

Neues Pester Journal.

Perjhezmenendök eljövö gyezve tizenhét évtől felül, hozományösszeg legkülönbözőbb fokozatokban egy-milliárd koronáig, ugyéskézenben mint földirtókban. Ismerkedést vagy levelbeli kapcsolatot kieszakozol. Nagy Jenő elismerten lesgzolidabb házassági irrodája. Rákóczi-ut otvenhét/b. Telefon. (Cégmélküli levelezés.) 4573

Neményi, házasságközvetítő, Pesterzsébet, Soroksári-ut 13. l. Uri-utca sarok. 34898

Geschäftsfrau, 32 Jahre, wünscht sich mit gutsituierten Herren, welche in der Buchhandelsbranche perfekt, angehehm. Vermögen erwünscht. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Angenehmes Heim“ an die Exp. 90330

Auslandbereiter Biergärtner, vom Hofesfach, würde zwecks Heirat gerne Mädchen oder Witwe kennen lernen, mit deren Hilfe es möglich wäre, sich selbständig zu machen. Unter „Mhnung 483“ an die Exp. 16483

Gebildete Dame aus guter Familie, Mitte dreißig, schlank, dunkel, mischschafflich, kunsthilfend, die viel Sinn für alles Schöne und Edle besitzt, wünscht, da seit Jahren ohne gesellschaftlichen Verkehr, gutsituierten, gebildeten Herrn, Kaufmann, Makemiker, auch Auslandsdeutschen, zwecks Heirat kennen zu lernen. Ausführl. Zeitschriften unter „Glück in die Ehe“ an die Exp. 90331

Beamtenswitze mit drei Kindern, fünf-Zimmerwohnung, guter Küche und späterem Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn bis zu 40 Jahren zwecks Heirat. Offerten unter „Gute Hausfrau“ an die Exp. 90406

Junge blonde Witwe mit Kind möchte sich wieder verehelichen. Besitzt wertvoll eingerichtete große Wohnung, Barvermögen und Besitz. Herren Israelliten in guter Stellung zwischen 36 und 45 Jahren mögen schreiben unter „Höflich und elegant 458“ an die Exp. 70453

KORRESPONDENZ

Geburtsstagskind dankt alleseits für Gratulationen, wird bald schreiben. Alles wohl auf und in Ordnung. Tausend Küsse Misch. 75412

Intelligente Dame, mit eigener Wohnung, wünscht ehrbare Bekanntschaft. Unter „Solid“ Blochner, Semmelweis-u. 1399

Junge, sehr intelligente Wienerin von nicht alltäglicher Wesensart sucht die ehrbare Bekanntschaft eines seriösen, mischschaffigen Gentleman, der dadurch eine Ausnahme von den übrigen sein muß, daß er hauptsächlich Wert auf Herzensbildung und Geeselenabel legt. Zeitschriften erbeten unter „Jata Morgana 460“ an die Exp. 70480

Empath. Fräulein mit Intelligenzberuf sucht ehrbaren Ansehler an intellig. Herrn, ernstlich vornehmen Charakter, nicht unter 37 Jahren, zu gemeinsamen Speisegängen, Theater- und Konzertbesuchen. Zeitschriften erbeten unter „Mühtigkeit 454“ Exp. 70454

Acquaintance of young English lady saught. Letters: „Agreeable excursions“ to Tenzer, Szervita-ter 8. 1703

KOSMETIK

Goldblond werden Sie durch den Gebrauch der Eisnerischen Eau Nadiense 20,000 Kronen, braunes oder schwarzes Haar gewinnen Sie aus dem Kufgekrakt R. 20,000. Eisner-Drogerie, erzherrzog. Kammerlieferant, Budapest, VI., Andrássy-ut 37. 1107

Jugendliche (frische Gesichtsbaut) kauft Dr. Stofferling's „Hyvarion“, Schönheitsmittel R. 30,000. Hauptniederlage Anton Grob, József-körut 12. Apotheke Török, Király-utca 23. 1118

Genation! Soarentfernung, Gesichtsunreinlichkeit entfernt mit Salbe garantiert Kovácsné, Kosmetika, Hunyadi-ter 9. Postkassend von sämtlichen Schönheitsmitteln. 1119

Modestitut mit einem Griff erzielt Sitztu-Vordentfein. In jeder Preislage erhältlich. Barzukunftskassette (früher) Damenreiser, Dorottya-u. 1. 1105

Journal zu berufen.

Abonnement:
 für Ungarn monatlich 36,000 Kr., vierteljährlich 108,000 Kronen.
 für Deutschland und Polen die doppelte Gebühr.
 für Österreich vierteljährlich 100,000 öst. Kronen.
 für Jugoslawien vierteljährlich 240 Dinar.
 Einzelne Nummern in Österreich an Wochentagen österr. Kronen 2000, an Sonntagen österr. Kronen 2500; in Jugoslawien 4 Dinar.

Gegründet von
Sigmund Bródy
 53. Jahrgang

Redaktion und Administration: **Vilmos császár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.
 Telefon: Redaktion 26-09, 137-74. Administration 26-10, 23-31.
Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journal und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung** des Neues Pester Journal für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW. 13, Krausenstraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

Morgans Europareise.

Herr Morgan, das sichtbare Oberhaupt des größten Finanz- und Industrietrusts der Welt, hat Ende der vorigen Woche eine Reise nach Europa angetreten, die mit den bevorstehenden Entscheidungen der Londoner Konferenz zusammenhängt. Von Morgan, diesem generalbevollmächtigten Vertreter der ionangebenden Geldmacht unseres Erdballs, wird behauptet, daß er es gewesen sei, dem die Alliierten des Weltkrieges die Einmennung Amerikas zugunsten der Feinde Deutschlands zu danken hatten. Derartige Eingriffe Morgans in das große Ringen um die Vorherrschaft in Mitteleuropa erfolgte lediglich aus Geschäftsgründen. Für einen Morgan sind weder Motive der Zu- oder Abneigung, noch etwa moralische Bedenken unmittelbar maßgebend, wenn er sich zu einer politischen Tat entschließt. Im Jahre 1917 schwebte ihm der kolossale Aufschwung vor Augen, den die Industrie der Vereinigten Staaten durch die Kriegslieferungen an die eigene Armee und an die Wehrmacht Englands erleben müsse, wenn Amerika auf den europäischen Schlachtfeldern die Entscheidung herbeiführt. Bei der Umstimmung der öffentlichen Meinung zugunsten der Mobilmachung spielte ebenso wie bei der großzügigen Durchführung der überseeischen Kriegsoperationen das Geld der Morgan-Gruppe die entscheidende Rolle. Ihre ungezählten Milliarden waren es auch, die das Jünglein der Wage endgültig dem englisch-französischen Interessensbunde zuneigten machten und so den jastimm bekannten Kriegsausgang mit Schrecken für Deutschland und für uns zur Folge hatte.

Und jetzt reißt derselbe Morgan auf einem schwimmenden Hotel nach Europa, um hier die schädlichen Wirkungen des Versailler Friedensdikates nach Möglichkeit mildern zu helfen. Unter diesen Wirkungen hat in erster Reihe Deutschland zu leiden. Auch Frankreich und England aber können ihrer Siegesbeute nicht froh werden, ehe das deutsche Problem eine Lösung ohne Schrecken gefunden. Und selbstverständlich hat auch Amerika jomohl vom Standpunkte des Staatsinteresses der Union, wie auch — und zwar hauptsächlich — im Hinblick auf die weitverzweigten Finanz- und Industrieunternehmungen der Morgangruppe ein erstrangiges Interesse daran, daß die in London bevorstehende Lösung zugunsten der Wiederaufrichtung Deutschlands ausfalle. So ist jetzt aus dem Unheilstifter ein Heilsapostel geworden. Morgan empfängt in seiner Arbeitskabine auf dem Ozeandampfer, der ihn von New York nach London führt, täglich mehrmals ausführl. drahtlose Rundsprüche über den Verlauf der Londoner Konferenz. Es ist nicht anzunehmen, daß er aus New York abgereist wäre, wenn er nicht vorweg Nachrichten gehabt hätte, die auf einen günstigen Fortgang der Beratungen schließen lassen. Günstig im Sinne Morgans und Deutschlands. Und tatsächlich lauten die Konferenzbesprechungen bis zur Stunde, da wir diese Zeilen zu Papier bringen, recht zuversichtlich. Zuversichtlich für Deutschland und für die Anbahnung einer allmählichen Weltverjöhnung. Vor seiner Abreise nach Europa äußerte sich Morgan, die amerikanischen Finanzleute müßten, um die Titres der deutschen Goldmarkenleihen, um die Titres der amerikanischen Kapitalisten empfehlen zu können, vorerst abwarten, bis sich die Alliierten eine Politik zu eigen machen, die den Inhabern dieser Titres eine gewisse Garantie zu bieten imstande ist. Um die Schaffung dieser Garantiegrundlagen handelt es sich nun in London. Dort beginnt schon der letzte Akt des Konferenzschauspiels. Er soll sich im Beisein der Vertreter Deutschlands abspielen. Hinsichtlich der Anhörung Deutschlands gab es bisher einen gewaltigen Stein des Anstoßes. Frankreich will nicht zugeben, daß die militärische Räumung des Ruhrgebietes in London offiziell verhandelt werde. So einigte man sich denn auf eine nicht-offizielle Besprechung dieses heiklen Punktes. Unter Entpolitisierung der Konferenz versteht man

also auch den Ausschluß der militärischen Frage. Bleiben rein wirtschaftliche Verhandlungspunkte im Sinne der Durchführung des Damesplanes, der die Frage der militärischen Besetzung ausdrücklich zurückstellt.

Daß in der besagten nichtoffiziellen Konferenz zwischen Macdonald, Herriot und Theunis über die Vorbedingungen der militärischen Räumung des Ruhrgebietes eine Einigung zustande gekommen, scheint nach den Londoner und Pariser Nachrichten kaum einem Zweifel zu unterliegen. Bei diesen Vorbedingungen handelte es sich um die Entschädigung Frankreichs für das Zugeständnis der Räumung des Ruhrgebietes, wobei der Abschluß eines französisch-deutschen Handelsvertrages in den Vordergrund gelangte. Bei Abschluß dieses Vertrages will Frankreich seine kommerziellen Interessen, mit besonderer

Rücksicht auf Elsaß-Lothringen, entsprechend gewahrt sehen.

Es bleibt nun abzuwarten, ob die hierauf bezüglichen Abmachungen nebst den folgenden Entscheidungen der Konferenz Herrn Morgan als genügende Garantie dafür erscheinen werden, den amerikanischen Kapitalisten die Zeichnung der deutschen Anleihen mit reinem Gewissen empfehlen zu können. Die Reinheit dieses Gewissens soll im vorliegenden Falle nicht unter Ausführungszeichen gesetzt werden. Denn das Interesse Amerikas und das Geschäft der Morgangruppe deckt sich gegenwärtig mit der wirtschaftlichen Aufatmung des gescheiterten Deutschland und gleichzeitig mit der Möglichkeit einer Pazifizierung der Geister zugunsten der wirtschaftlichen Wiederaufrichtung von ganz Mitteleuropa.

Die Mieter wenden sich an den Generalkommissär Smith.

Monsterversammlung der Kaufleute und Gewerbetreibenden in der Mietzinsfrage.

Der 33er Ausschuß (zur Kontrolle der Durchführung der Sanierungsgefesche) tritt morgen, Dienstag, zusammen, um sich unter anderem auch mit der Wohnungsfrage zu befassen. Die Entscheidung des Ausschusses wird betrefis der Ratenzahlung des Mietzinses für die Regierung maßgebend sein. Die Budapest Kaufleute und Gewerbetreibenden veranstalteten daher heute abends, in letzter Stunde, eine Monsterversammlung, um ihr Wort, unterstützt von ihrer Bedeutung im Wirtschaftsleben, nochmals gegen die Entrichtung des Mietzinses auf einmal einzulegen. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher der 33er Ausschuß unter Ausführung der Beweggründe angegangen wird, dahin zu wirken, daß die Regierung die Ratenzahlung anordne, um eine weitere Erschütterung des Wirtschaftslebens zu vermeiden. Ferner wurde beschlossen, an den Generalkommissär des Völkerbundes Jeremiah Smith eine Deputation zu entsenden, um die Angelegenheit des Einkaufens der ararischen Rußbeteiligung in Monatsraten, das auch als ein Hindernis der Ratenzahlung angegeben worden ist, zu besprechen.

Die Versammlung.

Zur Versammlung hatten sich Kaufleute, Gewerbetreibende und sonstige Mieter in überaus großer Anzahl im Völkercloak eingefunden. Die Eröffnungsrede hielt der Vizepräsident der Budapest Handels- und Gewerbetammer Julius Marton. Er begrüßte zunächst den Abgeordneten Paul Sándor, der seinen Sommerurlaub unterbrochen hat, um die Aktion zu unterstützen. Hierauf skizzierte er den bisherigen Verlauf der Bewegung der Kaufleute und Gewerbetreibenden um Bemilligung der Ratenzahlung des Mietzinses. Der Handelsminister Ludwig Valkó und Minister Johann Búd machten die Zusicherung, daß sie die Angelegenheit fördern werden. Volkswohlfahrtsminister Johann Vajs hingegen verharrte starr bei dem Standpunkt der Entrichtung des Mietzinses auf einmal. Seine Berufung auf die Arbeitslosigkeit ist nicht stichhaltig. Die Arbeitslosigkeit wird durch die Drangsalierung des Wirtschaftslebens noch größer werden, indem zahlreiche Arbeitgeber weitere Arbeiter und Bediente entlassen werden müssen. Will man die Arbeitslosigkeit mildern, muß man dem Wirtschaftsleben überall, so auch auf dem Gebiete der Ratenzahlung des Mietzinses entgegenkommen.

Gabriel Barczon (Barosabund) führte als nächster Redner aus: Wir haben schon bei Verhandlung des jetzigen Wohnungsgefesches die Ansicht vertreten, daß die Mietzinsse in zu raschem Tempo auf die Goldparität gebracht werden, wodurch ein Zusammenbruch der Mieter werden, wodurch diese Prophezeiung hat sich rascher, als wir glauben, erfüllt. War die wirtschaftliche Lage bisher schwer, so ist sie jetzt kritisch. Ein Stoß geht, um alles über den Haufen zu werfen. Wir haben gehört, daß ein gewissenhafter Kaufmann seinen Mietzins schon am 15. Juli in der Wertheimkasse bezu-mahrt hält. Das war immer der Fall, wenn es etwas meggelungen gab. Die Einnahmen schrumpfen zu-

sammen, da nichts gekauft wird. Man verkauft wieder auf Raten, in aller Stille finden Ausverkäufe statt, aber der Absatz will sich nicht steigern. Die Situation des Gewerbes ist nicht besser. Die Produktion ist ins Stoden geraten. Es kommt kein Geld in Umlauf und bei 30-40 Prozent Zinsen kann man nicht arbeiten. In diesen Erscheinungen liegt die Ursache der Arbeitslosigkeit, welche die Regierung mit künstlichen Mitteln, durch Entrichtung des Mietzinses auf einmal beheben will. Der Staat selbst, der unter ausländischer Kontrolle steht und dessen Steuer-maschine gut funktioniert, weist in seinem Haushalte per Juni ein Defizit von 12 Millionen Goldkronen auf, es kann also die festgesetzten Voranschläge nicht einhalten. Das Wirtschaftsleben hat, trotzdem die Krone steigt, unter einer ungünstigen Anhäufung der Ausgaben zu leiden. Im August sind für drei Monate Umsatzsteuer zu entrichten, und zwar noch dem Durchschnitt des weit besseren Umsatzes der vorhergehenden drei Monate, die Zwangsanleihe ist einzuzahlen, ferner die Vermögens- und Einkommensteuer und bei der Zeichnung der Völkerbundanleihe fordert man neue Opfer. Es steht im Interesse der Hausbesitzer, daß sie den Mietern Konzessionen machen, denn es wird bald viele leere Geschäfte geben. Geschäftslokale, für die man noch vor kurzem hohe Abtrittsgelder bezahlte, können schon jetzt nicht an den Mann gebracht werden. Wir richten an den 33er Ausschuß die Anforderung, daß er Handel und Gewerbe arbeiten lassen möge, was nur in dem Falle möglich ist, wenn sie in den Besitz ihrer Geschäfte und Werkstätten verbleiben werden.

Im Namen des Landes-Industrievereins schloß sich Dr. Adolf Soltész der Aktion an.

Emil Vertes (Verein hauptstädtischer Kaufleute) wies darauf hin, daß selbst der größte Bucherer einen Zahlungsausschub gewährt, wenn sein Schuldner ihn darum ersucht. Wir fordern so wenig und für so Viele, daß unsere Sache zum Siege gelangen muß. Der ungarische Handel und das Gewerbe werden nie vergessen, welche Dienste die Presse ihnen bei dieser Aktion zuteil werden hat lassen. Wir müssen durchhalten und können uns nur mit einem vollen Erfolg zufrieden geben. Sollte der 33er Ausschuß entgegen unserem Erwarten eine ungünstige Entscheidung treffen, wir werden nicht ruhen und um so scharfer weiter kämpfen.

Rede Dr. Ernst Bródy.

Dr. Ernst Bródy (Verband der Mieter) erblickt in dem Kampf einen Kampf der Stadtbewölerung des Landes. Es ist eine Bewegung der Städter, dieser staats erhaltenden Geschichte der Gesellschaft, auf der die größte Steuerlast ruht, um ihre Existenz. Die Stadtbewölerung ist unter den vielen Degenerationen bereits heftig niedergebrosen. Da ist die Einhebung der Umsatzsteuer, da sind die Preiszuzien, die Degradierung zu Staatsbürgern zweiter Klasse, die Ausschließung von den Rechten und die Ueberhäufung mit Pflichten. Die Bürgerchaft erhält unangesehnt Zahlungsaufträge. Außerdem versuchen Abenteuerer,

Wiraten, Aletten die Früchte ihres Baumes einzuhelfen. Eine kleine Sache fordert die Stadtbevölkerung, daß es ihr gestattet werde, den Mietzins monatlich im Vorhinein zu entrichten. Welchen Aufwand muß sie hierbei aufbringen, ohne noch ein Resultat zu erzielen? Die Regierung beruft sich darauf, daß die Einräumung der Ratenzahlung ein Präzedenz für die Zukunft bilden wird. Vor allem: ein Präzedenz besteht schon, denn im Herbst des Vorjahres hat die Regierung die Ratenzahlung bewilligt. Für die Zukunft besteht die Möglichkeit, daß die Verhältnisse sich bessern werden, dann wird keine Notwendigkeit der Ratenzahlung mehr bestehen. Wird es aber weiter abwärts gehen, dann wird nicht nur die Wohnungsfrage allein, sondern das Problem überhaupt aufgeworfen werden müssen, ob das Wirtschaftsleben die Sanierungsarbeiten weiter tragen kann. Auf einmal werden die Hausreparaturen aktuell. Warum waren sie es nicht im Mai zu Beginn der Bautätigkeit? Warum erst jetzt im Herbst? Ueberall kommt das Prinzip der Majorität zur Geltung, auch in dem 33er Ausschuss, der morgen zusammentritt. Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung fordert die Ratenzahlung. Neben der Majorität ist auch das Recht auf unserer Seite. Man kann daher nicht zaudern, noch debattieren: das Recht der Majorität siegt!

Rede Paul Sándors.

Hierauf ergriff der Abgeordnete Paul Sándor das Wort. Er stellte mit Bedauern fest, daß der einst so blühende Handel, der den Kopf hoch hielt, jetzt darum kämpfen muß, daß er den Mietzins in Monatsraten entrichten dürfe. Das ist eine traurige Erscheinung. Es beweist, daß der ungarische Handel fast am Rande des Konkurses steht. Wenn man die Schuldfrage aufwirft, so muß man auf das Regierungssystem weisen, das seine besten Steuersubjekte ruiniert. Wir werden da in eine Tiefe sinken, aus der man sich nicht so leicht erheben kann. Jede Firma ist ein Teil des Nationalvermögens. Wird sie zerstört, leidet auch das Nationalvermögen darunter. Ich verstehe nicht den Gedankengang der Regierung. Minister Vajs (Ause: „Nieder mit ihm!“)... Ich bitte, derartige Zwischenrufe zu unterlassen, sie sind einer Versammlung der Kaufleute und Gewerbetreibenden nicht würdig. Der Minister ist ein objektiver Mann, aber unter seinem Priestermantel hat er einen Panzer der Uniformiertheit. Er weiß nicht, welches Elend herrscht. Eine halblöcherige Ausrede, als die der Häuserreparatur gibt es nicht. Die Reparaturen können auch bei einer Ratenzahlung vorgenommen werden, da der Mietzins in dem Maße, als die Arbeit fertig wird, einfließt. Er macht den Vorschlag, an den Generalkommissar des Völkerbundes Jeremiah Smith eine Deputation zu entsenden, um sich bei ihm zu erkundigen, ob die Sanierungsaktion dadurch gefährdet wird, wenn die ärarische Mitheteiligung monatlich einläuft. Zum Schlusse erwähnt er die Anwesenden unter Anspielung auf die bestehende Absicht der demonstrativen Geschäftssperre, Ruhe und Würde zu bewahren und keinerlei unüberlegte Schritte zu unternehmen.

Es wurde sodann eine Resolution angenommen, in der auf die Wirtschaftskrise und die großen öffentlichen Lasten im August hingewiesen und die Regierung, sowie der 33er Ausschuss der Nationalversammlung ersucht werden, der Ratenzahlung des Mietzinses im Augustquartal zuzustimmen, um in diesen kritischen Zeiten weitere wirtschaftliche Störungen zu verhindern. Nikolaus Reustadt beantragte, den 33er Ausschuss zu ersuchen, daß der Goldmultiplikator niedriger als bisher festgesetzt werde, da er auf Dollarparität umgerechnet 16,200 Papierkronen beträgt. Die Resolution, der Antrag Paul Sándors zur

Entsendung einer Deputation zu dem Generalkommissar Smith, sowie der Antrag Nikolaus Reustadts über den Goldmultiplikator werden angenommen.

Eine Deputation der Hausbesitzer erschien heute beim Volkswohlfahrtsminister Josef Vajs, der wieder erklärte, daß eine Ratenzahlung des Mietzinses nicht erfolgen werde. Die Hausbesitzer forderten, daß sie für die großen Reparaturen einen Zuschlagsmietzins einheben dürfen, was aber abgewiesen wurde. Für diesen Zweck werden ihnen einige Milliarden Kronen als Kredit vom Staate zur Verfügung gestellt werden.

Noch keine Einigung auf der Londoner Konferenz.

Widersprechende Meldungen. — Die heutige Vollsitzung hat noch keine Klärung gebracht. — Die Deutschen werden erst eingeladen, wenn ein Übereinkommen zustande gebracht sein wird.

Heute hat eine Vollsitzung stattgefunden, die jedoch die erwarteten wichtigen Entscheidungen nicht gebracht hat. In Fragen geringerer Bedeutung ist ein Fortschritt zu verzeichnen, die wichtigen Punkte sind noch immer strittig. Nicht einmal der Zeitpunkt der Berufung der Deutschen ist noch festgestellt; die fünf Delegationschefs werden es feststellen, wenn ein Übereinkommen erzielt sein wird. Man rechnet auf eine Dauer der Konferenz von noch mindestens zwei Wochen. Diesem positiven Stande der Konferenzangelegenheiten gegenüber liegen — allerdings nicht offizielle — Meldungen vor, wonach die Einigung bereits soviel wie sicher sei, ja aus London wird sogar der Inhalt des „Kompromisses“ mitgeteilt. Wir registrieren der Vollständigkeit halber auch diese Meldungen, trotzdem sie durch die heutige Vollsitzung keine Bestätigung erfahren haben.

Die heutige Vollsitzung.

Paris, 28. Juli. Die Agence Havas meldet aus London: Die Vollsitzung der Konferenz dauerte zwei Stunden. Dem Bericht des Ausschusses für die Aufhebung der Pfänder wurde zugestimmt. Der Bericht behält die Frage der Eisenbahnen vor. Sie wird am Mittwoch behandelt werden. Der Ausschuss für Uebertragungen wird wahrscheinlich morgen abend zu einem Einvernehmen gelangen. Der Ausschuss für Verfehlungen und Sanktionen sucht weiter nach einer Einigungsformel und wird Mittwoch vormittag neuerlich zusammentreten. Die französische Delegation wird inzwischen einen neuen positiven Vorschlag unterbreiten, da die britischen Sachverständigen auf ihren Widerstand gegen den Vorschlag des Amerikaners Logan verharren. Die Konferenz war der Ansicht,

daß es, um die Durchführung des Dawesplanes zu beschleunigen, am Platze wäre, zu gestatten, daß deutsche Delegierte schon jetzt mit der Reparationskommission über jene Fragen verhandeln, die in deren Wirkungskreis fallen. Dementsprechend werden die Regierungen ihre Delegierten bei der Reparationskommission auffordern, bei dieser den Vorschlag zu machen, nach London zu gehen und dort die Beratungen zu führen. Es bestätigt sich, daß die fünf Delegationschefs das Datum der Berufung der Deutschen nach Fertigstellung eines Übereinkommens festsetzen werden. Der Tag der nächsten Vollsitzung der Konferenz ist nicht bestimmt worden.

London, 28. Juli. (Wolff.) In der Vollsitzung der Alliiertenkonferenz erstattete Snowden Bericht über die Arbeiten des ersten Ausschusses, die zu keinem endgültigen Ergebnis geführt hätten. Thomas verlas den Bericht des zweiten Ausschusses und erklärte, die Frage der Mischung der deutschen Eisenbahnen mit belgisch-französischen Eisenbahnen sei noch ungelöst. Die Verhandlungen darüber müssen daher weitergehen. Die Berichte über wirtschaftliche und finanzielle Fragen sollen nicht veröffentlicht werden, bevor nicht die deutschen Vertreter Gelegenheit gehabt hätten, über sie zu verhandeln. Kinderley berichtete über den dritten Ausschuss und erklärte, daß die bisherigen glänzenden Fortschritte zu der Hoffnung berechtigten, daß die Arbeiten morgen zum Abschluß gebracht werden können. Der rumänische Gesandte gab für Rumänien eine Erklärung ab.

Heute ist man der Ansicht, daß die Konferenz in vierzehn Tagen geschlossen werden wird.

Mutter und Sohn.

— Novelle von Hans Grand. —

An einem Morgen im August des Jahres 1898 hielt es Josef Stegmayer nicht mehr zu Hause. Noch am Tage zuvor hatte er seiner Mutter — wieder einmal — versprochen, daß er erst nach der Matura fortgehen werde. Wofür die Mutter, die froh war, wenn sie den nächsten Tag ihres Vereinanderseins erkämpft hatte, und die Sorge um alle kommenden Tage Gott überlassen konnte, wiederum ihm das Gelöbnis gegeben hatte, daß sie nach bestandnem Examen ihn ohne Widerstand ziehen lassen und in seinen Vorsatz, zur Bühne zu gehen, einwilligen werde. Die Hand hatte Josef Stegmayer — wieder einmal — der Mutter zur Bekräftigung seines Versprechens gegeben. Vielmehr: auf ihr Drängen hin der Mutter geben müssen. Aber was sind Versprechungen, wenn man siebzehn Jahre alt ist und das Leben lockt!

Als Josef Stegmayer um Mitternacht den Faust zum zwölften Male zu Ende gelesen hatte, stand es jetzt Morgen in der Frühe ging er. Auf den Zehen schlief er sich zur Kommode der Mutter. Die — übermüdet von der täglichen Wäsche in einem der Herrschaftshäuser — schlief längst. Warum also, statt zu gehen, schleichen? fragte der Zielgewisse unwillig sich selber. Ohne ins Nebenzimmer zu laufen, zog er hastig die oberste Schublade der Kommode heraus und entnahm ihr hundert Kronen. Obwohl Josef Stegmayer seit Jahren Atheist war, machte er doch, als er die Scheine geborgen hatte, einen Pakt mit Gott. Nicht weil ihm des Geldes wegen das Gewissen schlug. Das gehörte sozusagen — als dem einzigen Kinde — ihm, und nur ein wenig vorzeitig war es dem eigenen Besitztum entliehen. Wenn er aber mit dem morgigen Fortgehen eine Sünde auf sich lud, dann sollte Gott ihm ein Zeichen geben. Es lag bei dem Allwissenden, die Mutter vor unnötigen Schmerzen, ihn vor vermeidbarem Unrecht zu schützen. Falls — hierin bestand der Pakt — die Mutter bis zum Schulanfang das Geld vermisse, so wollte er zu Hause bleiben und es heimlich, wie er es

genommen hatte, wieder in die Schublade schmuggeln. Die Gehekte, die in einem fort etwas verlegte, — heute ihre Schürze, morgen ihre Schlüssel; jetzt ihre Börse, dann ihre Bluse — würde die Schuld an dem unnötigen Suchen sich zuschieben, wenn sie das Geld an der alten Stelle wiederfand, und nie vermuten, daß inzwischen die Scheine fortgenommen waren; nun gar von ihm. Vermisste die Mutter aber das Geld bis zum Schulanfang nicht, so hieß das: Es war ihr von Gott bestimmt, daß er morgen auf immer ginge. Als der Pakt geschlossen und mit Handfalten betraut war, legte Josef Stegmayer sich ins Bett. In zwei Minuten schlief er.

Am nächsten Morgen suchte die Witwe Betty Stegmayer nach allem Möglichen und Unmöglichen; nur nicht nach den hundert Kronen, die ihrem Jungen auf dem Herzen brannten. Somit war das Schicksal Josef Stegmayers, der seiner Mutter als einziger von sechs Söhnen geblieben — alle anderen waren, gleich dem Vater, der schnell auf der Brust war, früh gestorben — unumstößlich entschieden. Er suchte gewissenhaft die Bücher zusammen, die von den Primanern an diesem Morgen in der Schule gebraucht wurden — nur den „Faust“ schmuggelte er als nicht erforderlich ein —, gab der Mutter, wie allmorgendlich, wenn er ging, einen Kuß auf die Stirn — inniger, aber damit er sich nicht verriet, kürzer als sonst — und ging. Nicht wie die Mutter vermuten mußte, nach der Schule, sondern zum Tore seiner mährischen Vaterstadt hinaus, gerademwegs nach Wien. Als er gegen Mittag an die Wache kam, warf er seine Bücher in den Fluß. Nicht den „Faust“! Den behielt er als seine Bibel. Er ließ ihn auseinanderfallen. Stach, wie's daheim die Mutter oftmals bei ihrer Bibel tat, geschlossenen Auges hinein und las, aufschauend, die vom Geschied herausgehobene Stelle:

Es möchte kein Hund so länger leben!
Dum hab' ich mich der Bühne ergeben.

So einsam Josef Stegmayer seine Straße dahingehen schien, immerfort ging jemand an seiner Seite. Kaiser und Könige, Schulte und Schleicher, Weiße und Birrköpfe, erlauchete Geister und komische Käuze, Franz

Moor, Richd der Dritte, Wurm, Ottomar, Jago, Faust, Mephisto schritten neben ihm auf und standen mit ihm auf Du und Du. Um möglichst viel von seinen hundert Kronen nach Wien zu bringen, schlief er in Scheunen, erbettelte er sein Essen bei Bauern und Bürgern. Nach vierzehn Tagen war er am Ziel.

Als erstes kaufte Josef Stegmayer in Wien eine Zeitung und tat, als er hineingesehen hatte, einen so lauten Freudenschrei, daß die Spaziergänger auf der Straße stehen blieben, sicherten, die Köpfe schüttelten, mit den Fingern nach ihm zeigten. Der Glücksumbrause hörte, sah von dem allen nichts. Er sah nur eins, das, was die Zeitung ihm kündete: Burgtheater ... Heute, 10. September „Faust“ von F. W. Goethe ... Faust Adolf Sonnenthal ... Mephisto Josef Lewinsky. So würde es sich also am ersten Abend seines Wiener Aufenthalts entscheiden, wohin fortan sein Weg ging. Daheim hatte er bisher den Faust und den Mephisto — den Valentin, den Wagner dazu! — gespielt. Ehe es Mitternacht geworden, mußte er, für welches Fach er bestimmt war. Und demgemäß auch, bei welchem der beiden Gefeierten er morgen in der Frühe, als bei seinem zukünftigen Lehrer, anklopfen werde.

Als erster stand Josef Stegmayer an der Abendkasse des Burgtheaters. Als erster sprang er die Treppe zum Olymp hinauf. Ohne Ende die Stunde des Wartens. Dann jedoch war das Haus bis auf den letzten Platz gefüllt. Der eiserne Vorhang ging hoch. Wieder endloses Warten. Minute auf Minute — jede für den Fiebernden eine Ewigkeit — schlich dahin, ohne daß das Zeichen zum Beginn der Vorstellung erscholl. Schließlich faßte Josef Stegmayer sich ein Herz und fragte seinen Nachbarn, wieviel es an der Zeit sei. Er hatte sich nicht getäuscht: schon eine Viertelstunde war seit dem festgesetzten Anfang der Aufführung verstrichen. Noch wartete das Publikum geduldig. Wieder vergingen Sekunden auf Sekunden, Minuten auf Minuten, ohne das erlösende Glöckchen zu hören. Das Publikum fing an, unruhig zu werden. Endlich — nach abermals einer Viertelstunde — teilte sich der Vorhang. Kein Zeichen des Beginns. Das Licht blieb ungelöscht. Adolf Sonnenthal — als Faust gekleidet, doch ohne Samtbaret, ohne

dem Generalkommissar Nikolaus Neustadtsator werden ange-

r Hausbesitzer er- raminister Josef Vass, Ratenzahlung des folgen werde. Die für die großen Repara- zins einheben dürfen, für diesen Zweck werden als Kredit vom Staate

erenz.

gebracht. — Die bracht sein wird.

g des Dawesplanes zu are, zu gestatten, daß schon jetzt mit der jene Fragen verhan- reis fallen. Dementspren ihre Delegierten bei auffordern, bei dieser den ndon zu gehen und dort s bestätigt sich, daß die Datum der Beru- nach Fertigstel- inkommens fest- der nächsten Vollziehung mt worden.

solli.) In der Voll- nkonferenz erstat- über die Arbeiten des keinem endgültig- haiten. Thomas ver- en Ausschusses und er- schung der deut- mit belgisch-fran- ern sei noch unge- darüber müssen daher der wirtschaftliche n sollen nicht veröffent- deutschen Vertreter Gele- ber sie zu verhandeln. er den dritten Aus- bisheriger glänzen- r Hoffnung berechtigten, gen zum Abschluß nen. Der rumänische eine Erklärung ab- icht, daß die Konfe- agen geschlossen

em, Dittor, Jago, Faust, auf und standen mit ihm t viel von seinen hundert t, schief er in Scheunen, uern und Bürgern. Nach

Stegmayer in Wien eine eingesehen hatte, einen so e Spaziergänger auf der en, die Köpfe schüttelten, gten. Der Glückumbräufte s. Er sah nur eins, das, Burgtheater... Heute, W. Goethe... Faust isto Josef Lewinsky. So Abend seines Wiener Auf- stant sein Weg ging. Da- t und den Mephisto — azul! — gespielt. Ehe es er, für welches Fach er f auch, bei welchem der der Früh, als bei seinem werde.

Stegmayer an der Abend- ster sprang er die Treppe ade die Stunde des Wat- Haus bis auf den letzten rhang ging hoch. Wieder Minute — jede für den schlich dahin, ohne daß der Vorstellung erscholl- nayer sich ein Herz und el es an der Zeit sei. Er n eine Viertelstunde war er Aufführung verstrichen. eduldig. Wieder vergingen unten auf Minuten, ohne Das Publikum fing an, — nach abermals einer t Vorhang. Kein Zeichen angelöscht. Adolf Sonnen- ch ohne Sambarrett, ohne

Die Reparationskommission nach London berufen.

London, 28. Juli. (Wolff.) Der Times zufolge wird beabsichtigt, die Reparationskommission nach London zu berufen, um mit den Mitgliedern den Dawesplan zu erörtern. Aller Wahrscheinlichkeit nach würden die Mitglieder der Reparationskommission spätestens Mittwoch vollzählig in London erscheinen.

Die Anzeichen, daß die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes vielleicht auch ernstlich von dieser Konferenz behandelt werde, hatte eine gewisse Beunruhigung in französischen Kreisen erzeugt. Macdonald habe Herriot vorgeschlagen, daß die militärische Räumung des Ruhrgebietes spätestens innerhalb von 6 Monaten nach der Anwendung des Dawes-Planes vollendet sein soll.

Frankreich-belgische Forderungen nach Kompensationen.

Paris, 28. Juli. Petit Parisien meldet aus London, Premierminister Macdonald habe Freitag in einem Schreiben an Herriot und Theunis die Anfrage gestellt, wann sie die militärische Räumung des Ruhrgebietes in Aussicht nehmen. Herriot und Theunis erklärten sich zu Besprechungen in dieser Frage bereit, wies jedoch darauf hin, diese Frage könne offiziell nicht in einer Vollziehung der Konferenz erörtert werden, da die militärische Räumung des Ruhrgebietes nur Frankreich, Belgien und Deutschland angehe. Ferner erklärten sie, Frankreich und Belgien könnten zu einer militärischen Räumung ihre Zustimmung nur dann geben, wenn sie angemessene Vorteile dafür erhalten.

Neue Vorschläge.

Paris, 28. Juli. (Habas.) Aus London wird gemeldet: Das Komitee für Verfehlungen und Sanktionen, das heute vormittag eine Sitzung abhielt, ist von dem amerikanischen Beobachter in der Reparationskommission Oberst Logan mit neuen Vorschlägen befaßt worden, die der diplomatische Berichterstatter der Agence Havas in ihren wesentlichen Zügen mitzuteilen in der Lage ist. Danach sollen den vom Komitee für Verfehlungen und Sanktionen vorbereiteten Abmachungen folgende Bestimmungen angehängt werden: Die deutsche Regierung und die Reparationskommission werden Vertreter namhaft machen, die mit den Bankiers in Verhandlungen treten sollen, um einbernehmlich die Anleihebedingungen festzustellen. Die französischen Sachverständigen haben diesem mit dem Pariser Vertrag in Einklang stehenden Vorschlag in Prinzip zugestimmt, aber der englische Sachverständige Snowden hat sich dagegen ausgesprochen. Die Erörterung wird nachmittag fortgesetzt.

Das dritte Komitee scheint nahe daran zu sein, hinsichtlich der Frage der Sachleistungen zu einer Einigung zu gelangen. Bezüglich der offiziellen Räumung des Ruhrgebietes wird amtlich erklärt, daß dieses Problem auf der Konferenz nicht aufgeworfen werden wird, obwohl nicht aufgeworfen werden wird, obwohl

den angelebten Bart seiner Rolle — trat hervor und verkündete der wartenden Menge mit schluchzender Stimme: Am Nachmittag sei, wie nach der eingetroffenen amtlichen Nachricht leider nicht mehr zu bezweifeln wäre, auf einem Spaziergang in Genuß die edle Kaiserin Elisabeth, die Gemahlin des erhabenen Monarchen, von einem Nordbuben, einem Anarchisten, geißelt worden. Es bedürfe wohl keines Wortes, daß die Vorstellung des „Faust“ ausfallen müsse.

Niemand erhob sich. Kein Laut im ganzen Hause. Der Vorhang begann sich zu schließen. Da — in die Todestille hinein — von der Galerie herunter der Schrei: „Spielen! Spielen! Ich will, daß man spielt! Spielen! Spielen!“

Ein Schrei der Wut aus Hunderten, aber Hunderten von Heulen wurde diesem Jünglingschrei zum Echo. Aber darüberhin klang es schriller, schauriger: „Spielen! Spielen!“ Hände greifen zu. Hände schlagen. Immer noch: „Spielen! Spielen!“ Füße kamen den Händen zur Hilfe. „Spielen — —!“ Dann war nichts mehr zu hören als das Geräusch der davonstreichenden Menge.

Am anderen Tage meldeten einige Zeitungen: Auf die von Sonnenhal verkündete Nachricht, daß der Anarchist Lucheni die edle Gemahlin des tiefgebeugten Monarchen in Genuß auf ihrem Spaziergange erdolcht habe, hätten die Zuschauer, vom Entsetzen über das Wortbubenstück gepeinigt, das Burgtheater so fluchtartig verlassen, daß im Gedränge leider ein junger Mensch ungetroffen sei, dessen Name nicht festzustellen gewesen wäre, da man in seinen Taschen als einziges den „Faust“ und die für einen Galeriebesucher nicht unbeträchtliche Summe von siebenundneunzig Kronen gefunden habe.

Alles hat daheim in Währn die Mutter begriffen: daß Josef Stegmayer von ihr ging, daß er sein Verprechen brach, daß er Geld aus ihrer Kommode fortnahm. Eines aber begriff sie nicht: daß bis an das Ende ihrer Tage keine einzige Silbe ihres Jungen den Weg zu ihr zurückfand.

Die Chefs der alliierten Regierungen begonnen haben, ihre Meinungen über diesen Punkt auszutauschen. Es besteht aller Grund zu der Annahme, daß die französische Delegation an eine unmittelbare Räumung nicht denke, aber einer Zurückziehung der Truppen zu einem ziemlich fernem Zeitpunkt und in mehreren Etappen zustimmen würde. Uebrigens würde Ministerpräsident Herriot vor jeder Entscheidung in dieser Angelegenheit das Gutachten der obersten französischen Militärbehörde einholen.

Einladung an Deutschland für Donnerstag?

London, 28. Juli. Reuter meldet: Man glaubt, die Deutschen werden für Donnerstag zur Konferenz geladen werden, und wenn sie nicht versuchen, die ganze Frage nochmals aufzurollen, werde die Konferenz Ende der Woche beendet werden. Die französischen und die englischen juristischen Sachverständigen haben sich darauf beschränkt, ein Gutachten auszuarbeiten, das die Anhörung Deutschlands über bestimmte Punkte vorsieht. Die Vollkonferenz, die allein zur Einladung befugt ist, wird die Deutschen nur dann einberufen, wenn die Alliierten zu einer Einigung gelangen werden. Die Deutschen werden also das ganze Verfahren besprechen können. Ein Ultimatum ist ausgeschlossen.

London, 28. Juli. (Wolff.) Wie verlautet, beschloß die Konferenz, die Frage einer Einladung an die deutsche Regierung, Vertreter nach London zu entsenden, an die „großen Fünf“ zu verweisen, die darüber entscheiden sollen, wann eine derartige Einladung abgesandt werden soll. Es wird vermutet, daß Meinungsverschiedenheiten über den Bericht des ersten Ausschusses bezüglich der Frage des deutschen Verzugs hervorgerufen sind. Es wurde beschlossen, eine weitere Sitzung dieses Ausschusses für Mittwoch vormittag einuberufen.

London, 28. Juli. (Wolff.) Das Reuterbureau meldet: Die Einladung an Deutschland wird wahrscheinlich am Donnerstag oder Freitag abgesandt werden. Hieraus darf jedoch nicht gefolgert werden, daß die Konferenz beabsichtige, den deutschen Vertretern irgend eine Entscheidung aufzuzwingen. Die von der Konferenz vorbereiteten Schriftsätze würden lediglich als Grundlage für die Unterhandlungen dienen. Man ist der Meinung, daß es zwecklos sei, Deutschland einzuladen, solange nicht ein Übereinkommen unter den Alliierten erreicht ist.

Die deutsche Abordnung für London.

Berlin, 28. Juli. An der deutschen Delegation, die nach London geht, wird auch der preussische Ministerpräsident Braun teilnehmen, der zur sozialdemokratischen Partei gehört. Auf diese Weise werden die drei großen Parteien des Reichstages in der Delegation vertreten sein: das Zentrum durch Marx, die deutsche Volkspartei durch Stresemann und die Sozialdemokraten durch Braun. — Als Vertreter Bayerns geht der Staatsrat des bayerischen Ministeriums des Außern Dr. Schmälzle zur Teilnahme an der Konferenz nach London.

Einigung in Sicht?

London, 27. Juli. In Alliiertenkreisen, die über gute Beziehungen zu führenden Delegationsmitgliedern verfügen, verlautet heute abend, daß in den englisch-französischen Besprechungen eine vorläufige Einigung über die wichtigsten unstrittigen Fragen der Konferenz auf folgender Grundlage erreicht sein soll:

Wenn Frankreich bereit ist, in Verhandlungen außerhalb der Konferenz bestimmte Zusagen über die Zeitpunkte der schrittweisen militärischen Räumung des Ruhrgebietes zu machen, werden Premierminister Macdonald und Schatzkanzler Snowden bei den Banken zugunsten eines Übereinkommens mit den Banken über die Ausgabe der 800 Millionen-Goldmarkanleihe zu politischen Garantiebedingungen, die für Frankreich erträglich sind, intervenieren.

Es verlautet weiter, daß Herriot auf Grund des Ergebnisses dieser Besprechungen telegraphisch das französische Kabinett beauftragte, morgen vormittag in Paris zu diesem Kompromißvorschlag Stellung zu nehmen. Die Einzelheiten dieses Vorschlages soll er dem Kabinettschef Alexander Israel, der gestern in London eingetroffen ist, mitgeteilt haben. Israel hat London heute wieder verlassen, so daß er in der Lage sein wird, im Kabinett den Kompromißvorschlag zu erläutern.

Die Kompromißformel.

London, 27. Juli. In hiesigen unterrichteten Kreisen erläutert man die Kompromißformel dahin, daß zweifellos Herriot mit Macdonald eine Verabredung getroffen hat, wonach es nicht in der Absicht der französischen Regierung im Falle einer Sonderanktionen im Falle einer Nichterfüllung des Dawesplanes gegen Deutschland angewendet.

Das Kompromiß ist, wie jetzt von allen alliierten Delegationen zugegeben wird, durch das nachdrückliche, aber inoffizielle Eingreifen des Staatssekretärs Hughes und des amerikanischen Schatzkanzlers Mellon zustande gekommen. Hughes hat auf der ganzen Linie den Sieg davongetragen, nachdem er erklärt hatte, die Mitarbeit Amerikas an dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas müsse davon abhängig gemacht werden, daß die Europäer erst ihre Streitfragen aus der Welt schaffen.

Unter dem Donner der Kanonen von Spithhead haben die Premierminister von England und Frankreich den moralischen Pakt geschlossen, auf den die Welt seit Versailles gewartet hat, den Pakt, der mit Gewalt und Sanktionen Schluß macht.

Das Kompromiß umfaßt folgende Punkte:

1. Deutschland wird in der heutigen Vollziehung der Konferenz unter der Bedingung völliger Gleichberechtigung und bei Zusicherung voller Diskussionsfreiheit eingeladen, mit den Alliierten über die Abfassung des Protokolls zur Wiederherstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Einheit des Reiches zu verhandeln.

2. In diesem Protokoll zwischen Deutschland und den Alliierten oder in einem besonderen Protokoll der Alliierten untereinander gibt Frankreich bindende Erklärungen über die beabsichtigte vollständige Räumung des Ruhrgebietes ab.

3. England verpflichtet sich, die Bankiers zu veranlassen, sich mit der neuen belgischen Fassung, verbunden mit den Empfehlungen des ersten Ausschusses, mit Ausnahme des § 4, als Garantie für die Anleihe zufrieden zu geben, wenn Frankreich durch die an Termine gebundene Räumung des Ruhrgebietes und Deutschland durch seine in freier Verhandlung gegebene Zustimmung zum Dawesplan die notwendigen Garantien für die Ausschaltung der beiden Streitfragen geleistet haben.

Keine wesentliche Aenderung?

London, 28. Juli. Das Reuterbureau erfährt, daß unmittelbar nach der Konferenz zwischen den Delegationsführern die britische Reichsdelegation zu einer Besprechung zusammentrat. Die allgemeine Ansicht in britischen Kreisen geht, soweit offiziell bekannt, dahin, daß die Lage keine wesentliche Veränderung erfahren hat. Seit Freitag ist, nach offizieller Kenntnis, keinerlei Lösung von den Bankiers gewünschten Sicherheitsfrage ausgetauscht. Die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes liegt außerhalb des Rahmens der Konferenz. Die Eisenbahnfrage ist noch wie vor dieselbe, da England und Frankreich ihren jeweiligen Standpunkt festgelegt haben, sie bildet aber nicht das Hauptproblem. Der allgemeine Eindruck der Konferenz geht nach wie vor dahin, daß alle Beteiligten ihr Bestes tun, da niemand die Verantwortung für ein Mißlingen auf sich nehmen will.

Hughes in Paris.

Paris, 28. Juli. Staatssekretär Hughes ist hier eingetroffen.

Der Garantiepakt.

London, 28. Juli. (Unterhaus.) Ein Mitglied fragt, ob einige andere Mitglieder des Völkerbundes bezüglich ihrer Haltung gegenüber dem vorgeschlagenen Garantiepakt eine Entscheidung getroffen hätten. Macdonald antwortete, daß Belgien, Bulgarien, Island, Finnland und Lettland sich im allgemeinen günstig geäußert hätten, wenn auch Belgien und Finnland zahlreiche Anregungen betreffs Abänderungen gemacht hätten. Die Union der Sowjetrepubliken und die Vereinigten Staaten von Amerika hätten erklärt, nicht in der Lage zu sein, zuzustimmen. Die Frage, ob die französische Regierung ihre allgemeine Zustimmung geäußert habe, wurde von Macdonald verneint.

Ein Konzentrationskabinett in Jugoslawien.

Belgrad, 27. Juli. Der König hat gemäß dem Vorschlag des radikalen Stupsinpräsidenten Jovanovic den Führer der Opposition Ljuba Davidovic mit der Bildung eines Konzentrationskabinetts betraut. Davidovic unterbreitete bereits heute abend dem König die neue Regierungsliste, die fünf Demokraten, vier slowenische Liberale, drei bosnische Mohammedaner und den radikalen Dissidenten Nestas Petrovic umfaßt. Letzterer übernimmt das Ministerium des Innern, Boja Marinkovic, der im Krieg Finanzminister war, des Portefeuille des Außern, der Generaladjutant des Königs Armeegeneral Hadjic das Kriegsamt. Der slowenische Liberale Korosec wird als Minister für Kultur und Unterricht Vizeminister des Kabinetts. Der Führer der bosnischen Mohammedaner Dr. Spaho erhielt das Finanzportefeuille. Der König hat den Was über die Einsetzung der neuen Regierung unterschrieben. Die Beerdigung erfolgt morgen.

Belgrad, 28. Juli. Heute um 11 Uhr vormittags legten die Mitglieder der Regierung den Ministerrat ab. Bei dem Verlassen des königlichen Palais bereite das zahlreich angekommene Publikum den Ministern lebhaft Ovationen.

Die Mitglieder der Regierung.

Die Ministerliste, an der voraussichtlich noch Änderungen vorgenommen werden dürften, lautet: Ministerpräsident: Ljuba Davidovics (Demokrat); Außenminister: Dr. Vojta Marinkovics (Demokrat); Finanzminister: Dr. Mehmed Spaho (Moslim); Unterrichtsminister und interimistischer Leiter des Kultusministeriums: Dr. Anton Korosec (Klerikaler); Kriegsminister: General Peter Hadzics; Innenminister: Nastas Petrovics (radikaler Dissident); Verkehrsminister: Dr. Anton Susnik (Klerikaler); Landwirtschaft: Dr. Franz Uboecs (Klerikaler); Handels- und Industrieminister und interimistischer Leiter des Ministeriums für Forst- und Bergwesen: Dr. Njisa Sumenkovics (Demokrat); Bauwesen: Dr. Drautin Pecsics (Demokrat); Minister für soziale Politik und interimistischer Leiter des Ministeriums für Gesundheitswesen: Dr. Sefkija Behmen (Moslim); Agrarreform: Ivan Vesenjaj (Klerikaler); Justizminister und interimistischer Leiter des Ministeriums für den Ausgleich der Gesetze: Dr. Salib Ben Grasnica (Moslim); Post: Peter Markovics (Demokrat).

Belgrad, 28. Juli. Zu dem heute nachmittag abgehaltenen Ministerrat beschloß die Regierung, die Stupschina zu einer außerordentlichen Session einzuberufen und an die Staatsbeamten die Aufforderung zu richten, sich strengster Pflichterfüllung zu verpflichten. Gleichzeitig wurde beschlossen, daß die Minister den Zustand erheben, in welchem sich ihre Ressorts bei der Uebernahme befunden haben. Eine besondere Aufmerksamkeit soll der Bekämpfung der Korruption zugewendet werden. Der Justizminister wurde aufgefordert, ehestens auf die Aufhebung der Sequester und an die Revision der Reparationen zu schreiben. Schließlich wurde beschlossen, der Frage der Sanierung des Privatbankkredits näherzutreten.

Belgrad, 28. Juli. Die Stupschina dürfte am 6. August zusammentreten. Die Regierung wird zum Präsidenten des Parlaments den derzeitigen Bauernminister Pacsics kandidieren.

Belgrad, 28. Juli. Gegenüber der von radikaler Seite herrührenden Behauptung, daß die Krone eine Spaltung der radikalen Partei herbeizuführen bestrebt gewesen sei, wird seitens der Kabinettskanzlei ein Communiqué veröffentlicht, in welchem festgestellt wird, daß die Haltung der Krone den verfassungsmäßigen Gesplogheiten entsprach und daß die Krone nur das unternommen habe, was zu unternehmen sie auf Grund der Verfassung berufen gewesen sei.

Belgrad, 28. Juli. Wie verlautet, wird sich der bisherige Ministerpräsident Pacsics unverzüglich zu längerem Kurzaufenthalt nach Niznes-Bains begeben.

Der Aufruhr in Brasilien.

London, 28. Juli. Die Nachrichten über den Aufruhr in Brasilien sind noch immer widersprechend. Nach einer Pariser Meldung aus Washington berichtet der Präsident von Brasilien die Flucht vor. Nach dem brasilianischen offiziellen Communiqué machen die Bundestruppen Fortschritte. Der Kriegsminister soll in einer Proklamation die Einwohner Sao Paulos aufgefordert haben, die Stadt zu räumen und die Rebellen ihrem Schicksal zu überlassen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Die Einstellung der staatlichen Vorschüsse. Wie berichtet, hat die Regierung die Hauptstadt in einer Zwischfrist verständigt, daß sie die ihr bisher gewährten Vorschüsse, aus welchen die Gehälter der Angestellten bezogen wurden, vom 1. August ab einstellt. Diese Bestimmung bildete in der am Samstag stattgehabten Magistratsitzung bereits den Gegenstand der Erörterung und es wurde beschlossen, an die Regierung ein Memorandum zu richten, in welchem darauf hingewiesen wird, daß diese Regierungsmaßnahme die Hauptstadt in eine katastrophale Lage versetzt, da sie am 1. August die Gehälter der Angestellten nicht auszahlen wird können. Die Regierung wird demzufolge ersucht, die Vorschüsse für den 1. August unberührt auszufolgen. Wie die Regierung verlauten ließ, will sie den Municipien statt der bisherigen Vorschüsse 75 Millionen bei einer Verzinsung von zehn Prozent als Anleihe gewähren, wovon die Municipien durchaus nicht entzückt sind. Um die Sache zur günstigen Austragung zu bringen, hat der Bürgermeister heute nachmittag mit dem Finanzminister Baron Friedrich Koranyi verhandelt und ihn ersucht, der Hauptstadt die Vorschüsse weiter zu gewähren und ihr die Möglich-

keit zu bieten, daß auch sie ihre Finanzlage sanieren könne.

* Bau von Offizierswohnungen. Bekanntlich hat die Hauptstadt schon vor längerer Zeit beschlossen, für die derzeit in Hotels untergebrachten Offiziere der nationalen Armee in der Franz-Josef-Kaserne 100 Wohnungen zu bauen, respektive vorhandene Räumlichkeiten für diesen Zweck umzugestalten. Auf die für diese Bauarbeiten ausgeschrieben öffentliche Offerturhandlung sind 48 Offerte eingelaufen. Zwischen der teuersten und billigsten Offerte zeigt sich eine Differenz von einer Milliarde Kronen. Die billigste Offerte schließt mit dem Gesamtbetrag von 1 Milliarde 400 Millionen Kronen, die teuerste mit 2 Milliarden 400 Millionen Kronen. Ueber die Vergabung der Arbeit wird der Magistrat in seiner Donnerstagsitzung entscheiden.

* Sitzung des künftigen Stadtkongresses. In Verbindung mit der Einstellung der staatlichen Vorschüsse an die Municipien wurde für Donnerstag nachmittag der Stadtkongress zu einer Sitzung einberufen. Bei dieser Gelegenheit soll auch über die Arbeitslosenfrage verhandelt werden.

An die geehrten Abonnenten des „Neuen Pester Journal“.

Mit 1. August beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Juli zu Ende geht, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Abonnementspreise sind:

Im Inlande: monatlich 36,000 K. vierteljährlich 108,000 K.

Die Administration des „Neuen Pester Journal“ Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht und Wasserstand. Vom nördlichen Teil des Atlantischen Ozeans her meldet sich eine tiefe Depression. Der in Westeuropa dominierende hohe Druck hat sich abgeschwächt und bedeckt jetzt die westlichen Gegenden Südwesteuropas. In Ungarn ist die Witterung im Gegensatz zur Jahreszeit noch immer ziemlich kühl. Temperatur: Maximum 26 Grad Cseger, 25 Grad Debreczen; Minimum 9 Grad Szombathely; Budapest: Maximum 21, Minimum 13 Grad, heute früh 14, mittags 20 Grad Celsius. Von vielen Orten werden mäßige Regenfälle gemeldet. — Prognose: Vorerst wärmeres und trockenes Wetter.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau ist zwischen Stein und Pats in Steigen, anderwärts in Abnahme; der Wasserstand ist niedrig, ausgenommen den Abschnitt Gomboz-Abwehr, wo er mittel ist. Die Leheiß steigt zwischen Wajárosnamény und Csongrad, anderwärts nimmt sie ab bei sehr niedrigem Wasserstand.

* Eine Deputation beim Handelsminister. Die auf der Straße Pálffyplatz—Szenteudre der Budapester Vizinalbahn gelegenen Gemeinden entsandten unter Führung ihres Nationalparlamentarierabgeordneten Dr. Ladislaus Almáshy eine Monitordputation an den Handelsminister Ludwig Walkó, um dessen Intervention zur Ermäßigung der seit dem 1. Juli ins Leben getretenen und die Goldparität überschreitenden Fahrpreise bei den Budapester Vizinalbahnen zu erwirken. Der Minister empfing die Deputation mit Wohlwollen und versprach ihr, die Angelegenheit einer baldigen Untersuchung zu unterziehen.

* Der weltberühmte Klaviervirtuose Busoni gestorben. Aus Berlin wird telegraphiert: Der Klaviervirtuose Ferruccio Benvenuto Busoni ist Sonntag früh nach längerer Krankheit an Herzschwäche gestorben. Busoni, der ein Italiener war, hat mit seinen Konzerten überall große Erfolge geerntet. Besonders wurde er in Deutschland gefeiert; hauptsächlich seine vorzügliche Technik bewundert. Aber nicht nur als Künstler, sondern auch als Pädagoge und Komponist hat er sich einen Weltruf erworben. Zahlreiche seiner Schüler sind große Künstler geworden. Als Pädagoge ist er auf den Konservatorien zu Helsinki und Moskau aufgefallen, später auch am Wiener Konservatorium, wo er an der Klaviermeisterschule Emil Sauer's Nachfolger wurde und ein Jahr lang unterrichtete. Während des Krieges war er Direktor des Liceo musicale in Bologna. Busoni schrieb symphonische Werke, Klavier- und Violinsonaten und Kammermusikwerke, auch schuf er zahlreiche Klavierstücke, Lieder und eine Oper, sowie mehrere musikalischtheatrische Studien. Busoni wurde in Empoli (in der Nähe von Florenz) im Jahre 1866 geboren. Sein Tod bedeutet einen großen Verlust für die moderne Musikkultur.

* Staatssubvention der nichtstaatlichen Mittelschulprofessoren. Der Unterrichtsminister hat über die neuerliche Feststellung der gehaltsergänzenden Staatssubvention der nichtstaatlichen Mittelschullehrkräfte eine Verordnung erlassen, die mit dem 1. Juli in Kraft tritt. Die schulhaltenden Körperschaften haben ihren Lehrkräften bis zur Beendigung der zur Feststellung

der ihrerseits zu zahlenden Beträge geführten Verhandlungen daselbst Gehalt zu zahlen, wie es die entsprechenden staatlichen Lehrkräfte erhalten. Der Minister hat Vorkerkungen getroffen, damit die durch diese Verordnung festgestellten Bezüge binnen kürzester Zeit ausbezahlt werden.

* Kongress für die Entwicklung der Erholungsorte. In der Nagymarosker staatlichen Schule wurde gestern die mit dem Kongress für die Entwicklung der Erholungsorte verbundene balneologische Ausstellung durch den Obergespan Dr. Alexander Sztranyovszky eröffnet. Der Kongress wurde nachmittag durch den Staatssekretär i. R. Dr. Eugen Karasiath eröffnet. Es sprachen Universitätsprofessor Dr. Sigmund Gerlóczy, Regierungskommissar Stefan Szar, kön. Rat Bleszl (Esztergom), Dr. Leopold Felber (Balneologischer Verein), Professor Franz Matfalvy, Obernarr Paul Pálhy, Stationschef Joltán Nagh (Zebegény) und Eduard Bobula. Schließlich wurde ein vom Direktor des Dorfbundes eingehend begründeter Beschlusstrat angenommen, in dem die Regierung ersucht wird, ein Gesetz über die Kurorte zu schaffen, wonach die im Auslande zur Kur weilenden Ungarn im Interesse der ungarischen Badeorte mäßig besteuert werden und daß zur Entwicklung der ungarischen Kurorte auch die Zugsteuer verwendet werde.

* Neuerliche erfolglose Untersuchung gegen Weltner. Gegen Jakob Weltner hat die Staatsanwaltschaft neuerdings eine polizeiliche Untersuchung einleiten lassen. Die Untersuchung der ersten Affäre Weltners, der sogenannten Einigungs-Unterschrift, ist bereits beendet. Aus dieser konnte nicht festgestellt werden, ob Weltner tatsächlich eine ernste Straftat begangen hat. Inzwischen wurde auf der Staatsanwaltschaft festgestellt, daß Weltner im Jahre 1919 auf dem Kongress aller Sowjets das Wort ergriffen und solche Tatsachen behauptet habe, daß, nach Ansicht der Staatsanwaltschaft, selbst nach sechs Jahren ein ernstes Verfahren gegen ihn eingeleitet werden könne. Die Staatsanwaltschaft ersuchte die Oberstadthauptmannschaft, in Sachen der auf dem Kongress aller Sowjets gehaltenen Rede die Untersuchung einzuleiten und festzustellen, ob die tags darauf in der Népköza erschienenen Ausführungen Weltners tatsächlich gesprochen wurden. In dem Schreiben der Staatsanwaltschaft waren auch die Namen derjenigen verzeichnet, die als Zeugen verhört werden sollten. Die Polizei hat auf dieses Ersuchen hin acht Zeugen vorgeladen, von denen nur sechs erschienen sind. Zwei Zeugen, der Nationalparlamentarierabgeordnete Karl Beyer und der Redakteur der Népköza Johann Vanczák sind wegen anderweitiger Inanspruchnahme nicht erschienen. Die sechs verhörteten Zeugen sagten einstimmig aus, sie könnten sich an die vor sechs Jahren gemachten Äußerungen nicht mehr erinnern, sie können nur feststellen, daß auch Weltner während der Kommune von den damaligen Führern verfolgt worden sei, die die sozialdemokratische Partei, beziehungsweise deren Führer vor der Arbeiterchaft bloßstellen wollten. Die Zeugenaussagen sind also negativ verlauten, so daß die Polizei sich genötigt sah, die Untersuchung in dieser Affäre einzustellen. Die Akten werden der Staatsanwaltschaft mit dem Bemerkten zurückgestellt werden, daß die Untersuchung keine Belastungsmomente gegen Weltner ergeben habe. Auch die fraglichen Nummern der Népköza, die die von der Staatsanwaltschaft inkriminierten Äußerungen enthielten, wurden der Staatsanwaltschaft zugestellt. Die stenographischen Notizen aber, aus denen der Artikel der Népköza angeblich zusammengestellt wurde, konnte die Polizei nicht ausfindig machen.

* Noch eine Brandkatastrophe im Komitat Veszprém. Nach der Brandkatastrophe in Tiszaklar wurde jetzt eine andere Gemeinde im Komitat Veszprém, Jelskő, von einem Brande heimgesucht. Das Feuer brach im Gemeindehause aus, von wo es sich rasch auf die Scheunen und Häuser der Nachbarschaft verbreitete. Die Dorfbewohner waren gerade mit Feldarbeiten beschäftigt, so daß Stunden vergingen, ehe man das Feuer zu löschen begann. Bei den Rettungsarbeiten ist die Frau Stefan Szülel im Rauch erstickt. Als man das Feuer endlich bewältigte, waren zehn Wohnhäuser und verschiedene Nebengebäude ein Opfer der Flammen geworden. Der Schaden ist umso größer, als das in den Gärten aufgestapelte Getreide mitverbrannt ist. Nach der Untersuchung soll Brandstiftung die Katastrophe herbeigeführt haben.

* Eine Hundertmillionenpende. Die Erste Priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft als Eigentümerin der Pécsker Kohlenbergwerke hat für die Ausrüstung der Pécsker Universitätsklinik, in denen auch ihre leidenden Bergleute Pflege finden sollen, hundert Millionen Kronen gespendet.

* Verhaftung des Leiters des Berliner Apollotheaters. Aus Berlin telegraphiert man: Der hiesige ist der Leiter der Sommerdirektion des Apollotheaters, einer Berliner Operettenbühne Dr. Siegfried Grzyb, verhaftet und dem Polizeipräsidenten eingeliefert worden. Den Polizeibehörden waren zahlreiche Anzeigen zugegangen, daß Dr. Grzyb bei seinen Schauspielen und Vorfällen Schulden gemacht habe und trotz seines Privatvermögens nichts zahlen wolle. Dr. Grzyb ist seit zwei Jahren als Operettenkomponist und Kapellmeister in Berlin tätig. Er ist der Autor der bekannten Operette „Die süße Suzi“. Er hatte

Modern butorszalon allandó nagy kiállitása. — Teljes lakberendezések. Üllői-ut 14 és Baross-utca 11. Szabad megtekintés. Cégtulajdonos: Gáspár Nándor

Beträge geführten Ver...

Entwicklung der Erholungs...

Untersuchung gegen Welmer...

Strophe im Komitat Vorjod...

pende. Die Erste Priv...

ters des Berliner Apollo...

das Apollotheater mit Hilfe einiger Geldmänner bis zum 1. April gepachtet, um seine neue Operette „Die Abenteuerin“ aufzuführen.

* Plakatprämierung. Die Jury des Ungarischen Landesrats für bildende Künste hat für den besten Entwurf eines Plakates für die Batvaner Pflanzenveredlungs-Anstalt...

* Eine Künstlerin wegen Gotteslästerung verurteilt. Aus Debreczen wird gemeldet: Die Künstlerin Mira Fein (Margarete Feldmann) hat am 12. d. im Kabarett „Modern“ ein Gedicht declamiert, welches der inspizierende Polizeioffizier inframinierte.

* Schiffskatastrophe. Aus Tokio telegraphiert man: Einer Meldung aus Daru zufolge ist der Dampfer „Tairamaru“ in der Höhe von Kap Kotoro untergegangen.

* Dreizehn Millionen verloren. Bei der Oberstadthauptmannschaft hat ein auf die Beiliste gesetzter Bankbeamter die Anzeige erstattet, daß er Samstag vormittags zwischen 9 und 10 Uhr im Haus der Kommerzbank 13 Millionen Kronen, die er als Abfertigung erhalten, verloren hat.

* Schwere Automobilunfall in Pilisböröszár. Gestern früh unternahm der Ingenieur Leo Seiber in Gesellschaft des Künstlers Karl Morgenroth einen Automobilausflug. Das Auto lenkte der Chauffeur Rudolf Klementh.

* „Der Stein des Schicksals.“ Großes Gelächter herrschte im englischen Unterhause an einem der letzten Sitzungstage, als der schottische Abgeordnete David Kirkwood ein Gesetz einbrachte, demzufolge der „Stein des Schicksals“, der sich jetzt in dem Krönungssessel der Westminster Abtei befindet, nach Edinburgh zurückbefördert werden soll.

Sterblichen, der sich desselben Verbrechens schuldig machen würde, das der Gott mit dem Stein bestrafen wolle.

* Ein französischer Luftballon ausgeföhrt. Aus Marseille wird telegraphiert: In den Balearenischen Gewässern hat ein englischer Dampfer einen französischen Luftballon ausgeföhrt, der auf dem Meer trieb.

* Ehrung Dr. Alexander Postas. Dem olympischen Sieger Dr. Alexander Postas sind bekanntlich zahlreiche Ehrungen zugegangen.

In Frankreich wurde es beschlossen, daß hier jetzt die Hymne des Ungars — Hand.

Und einer großen Menschenmenge Der Ungar-Hymne tönt im Ohr. Und Tausende von Menschen haben. Wie ward gehöhrt die Trikolour.

O Gotteswalten, unerforschlich, Auf diese Nacht fest bauen wir. Und Postas, dir, als großem Sieger, Von Herzen „Elien!“ schallet dir.

* Todesfall. Der Romanschriftsteller Sigmund Moricz hat einen schweren Verlust erlitten: seine Mutter, die Witwe Frau Valentin Moricz, ist heute morgen im Alter von 65 Jahren in Leányfalu gestorben.

* Nächtl. Raubüberfall. Sonntag nacht wurde der Kürschnergehilfe Josef Gizer, der sich mit seiner Gattin und seinem Weiber auf dem Heimwege befand, auf der Kerepeser Straße von einer vierköpfigen, aufscheinend betrunkenen Gesellschaft überfallen und geprügelt.

* Ein Gattenmord in Simmering. Aus Wien telegraphiert man: Sonntag früh ist in Simmering ein gräßliches Verbrechen verübt worden. Unter der Wirkung des Alkohols hat der 53jährige Maurergehilfe Franz Plank in seiner Wohnung, Lorchstraße 73, seine 32jährige Gattin Anna förmlich abgeschlachtet.

* „Haggenmacher nem hivatal!“



stehende Wohnung, in der auch die beiden Söhne aus erster Ehe geblieben waren. Die Ehe war vom ersten Tag an eine unglückliche, da Plank seine junge Frau mit grundloser Eifersucht quälte.

* Brände. Aus Wien wird gemeldet: Heute nacht ist der große Zirkus und Varieté „Dionysia“, Hernaller Hauptstraße 128, an der Ecke der Waggasse, vollständig ein Raub der Flammen geworden.

* Der Fall Haarmann. Die Frankfurter Zeitung bringt von ihrem Mitarbeiter in Hannover neue Mitteilungen zum Haarmann-Falle. Danach sollen geradezu sensationelle Zeugenaussagen vorliegen.

* Pompejanische Wahlaufsätze. Die jüngsten Ausgrabungen in Pompeji, die nunmehr auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden, bestätigen von neuem die Ansicht, daß, wenn es auch Fundstätten gibt, die Einzelstücke von weit größerer Schönheit und Seltenheit zutage fördern, kaum ein anderer Ort ein Bild des Alltagslebens einer römischen Provinzstadt von solcher Vollständigkeit und Reinheit gewährt.

sehen Städten anlässlich der letzten Wahlen sehen konnten. Im allgemeinen zeigen diese Wahlen an die Wahlerschaft wenig Originalität. Interessant ist die Falschheit, in der eine Frau, Melissa mit Namen, um Stimmen für einen Kandidaten namens C. Lollus Rufous bittet, aber, wie um den Verdacht eines persönlichen Interesses zurückzuweisen, hinzufügt: „Auch Zuzrina bittet für ihn.“ Doch auch manches bedeutende Kunstwerk haben die Ausgrabungen zutage gefördert. So haben die Arbeiter, die an der Westseite der Via dell' Abbondanza, gegenüber dem Hause der vier Geiter, aufgenommen worden sind, ein entzückendes Fresko einer Blumenbase und einen reizvollen Porticus, von tiefen Pfeilern getragen, aus Licht gebracht. Auch der schöne Garten des Octavius Quartio mit seiner Mittelpergola ist jetzt ausgegraben. Unglücklicherweise aber ist die Loggia mit ihren lebendigen Jagdhunden und der kleine Tempel des Silenus noch überdeckt. Dennoch kann man bereits die Statuen der Terakotta, darunter eine ungemein liebliche Venus, wahrnehmen. Auf der Nordseite ist das Haus des Trebbianus Valens mit seinem offenen Triclinium und seinem vollkommen erhaltenen Dampfbad ziemlich freigelegt worden.

*** Gestohlene Pferde.** Samstag nachmittag fiel es auf dem Pferdemarkt zwei Pferdehändlern auf, daß von einem unbekannten Manne zwei Pferde zum Kaufe angeboten wurden, die ihres Wissens vor zwei Wochen auf dem Galgatorianer Markt samt Wagen gestohlen wurden. Ein Polizist machte den verdächtigen Mann zur Oberstadthauptmannschaft stellig, wo es sich herausstellte, daß er mit dem 28jährigen Béla Freisinger identisch sei, der jüngst aus dem Balassagarmater Gefängnis entsprungen ist. Er wurde in Haft genommen.

*** Ein Opfer des Alkohols.** Samstag nachts betraf sich der 52jährige Arbeiter Peter Zöld im Magazin der Staatsbahn auf der Szentlázlóstraße bis zur Bewußtlosigkeit. Gegen Mitternacht wurde das Magazin geschlossen und da Zöld sich nicht rühren konnte, wurde er zurückgelassen. Als man das Magazin wieder öffnete, war Zöld tot.

*** Tödliche Unfälle.** In der Maria Valeric-Paradenkolonie trank der dreijährige Bendi Bács in der Wohnung seiner Eltern aus Versehen eine Laugensteinlösung. Das arme Kind erlag seinen Verletzungen. — In der Haggenmacherischen Bierbrauerei stürzte der Arbeiter Karl Mészáros von einem hohen Gerüst und erlitt eine schwere Gehirnerkütterung. Er starb während seiner Ueberführung ins Spital. — Samstag nachmittag ist auf dem im Ostbahnhofe aus Mistofez eingetroffenen Zuge die Gattin des Heveler Kaufmanns Leopold Lampel plötzlich gestorben. Die Frau lagte in der Nähe von Budapest über große Magenkrämpfe, die Reisenden vermochten ihr nicht zu helfen und che der Zug im Ostbahnhof eintraf, war die Frau gestorben. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht.

*** Vor der Verhaftung in den Tod.** Wir melden vor einigen Tagen, daß der Lepezierergeselle Otto Weber, der im Gouvernementsamt Diebstähle ausgeführt hat, beim Erhängen von Detektivs in seiner Wohnung vom zweiten Stockwerk in die Tiefe sprang und lebensgefährlich verletzt liegen blieb. Weber, der ins Rochuspital gebracht wurde, ist den erlittenen Verletzungen Sonntag früh erlegen.

*** Einsturz einer Schule.** Aus Madras telegraphiert man: Infolge einer Ueberschwenkung stürzte in Cheruthoruthi eine Knabenschule ein. Ein Professor und 64 Schüler fanden hierbei den Tod. Die Zahl der Verletzten ist sehr groß.

*** Lebensmüde.** Sonntag nachmittag hat sich der 21jährige Sombéd Desider Nis in der Franz Jofes-Kaserne auf der Uellberstraße mit seinem Dienstgewehr erschossen. — Der 52jährige Kaufmann Stefan Horváth stürzte sich von der Franz Jofesbrücke in die Donau. Er wurde gerettet und ins Rochuspital gebracht. — Der 20jährige Lehrling Michael Engel hat sich im Hause Köfl Szilárdgasse 17 mit Arsenik, die 17jährige Magd Maria Markó, die 27jährige Privatsekar Stefan Duschel im Hause Rádaygasse 16 und die 34jährige Frau Johann Höflinger in der Gemarkung von Budapest mit Laugenstein vergiftet. Sie wurden in lebensgefährlichem Zustande ins Spital gebracht.

*** Verhefteter Filmregisseur.** Baron Béla Bécsen bestellte vor einigen Monaten bei einem Bekannten in Berlin Wäschestücke im Werte von 35 Millionen Kronen. Ein Bekannter der Familie, der 21jährige Filmregisseur

Ladislav Gireth, der eben nach Berlin reiste, machte sich erböig, die Wäsche nach Budapest zu bringen. Gireth reiste nach Berlin, brachte die Wäsche aber nicht nach Hause, sondern verpänderte sie in Magdeburg. In Budapest angefangt, erzählte er dem Baron, daß er die Wäsche einem bekannten rumänischen Fabrikanten übergeben habe, der über Budapest nach Bukarest reise und sie mit seinem Automobil hieherbringen werde. Doch der rumänische Fabrikant erschien nicht und auch Gireth zeigte sich nicht mehr. Gireth wurde jetzt ausgeforscht und in Haft genommen.

*** Ueberfahren.** In der Nacht von Sonntag auf Montag fuhr Graf Georg Wimpfen in seinem Automobil, das er selbst lenkte, mit dem Attache Grafen Géza Ráffy und dem Gutsbesitzer Elemér Mátyás über die Wäznerstraße. Dort fuhr der Zimmermalerachille Anton Molnár auf seinem Fahrrad. In der Nähe des Westbahnhofs wollte Molnár die Straße überqueren, wurde aber vom Auto des Grafen erfaßt und zu Boden gemorfen. Molnár litt nach Angabe des Grafen keine Lampe an seinem Fahrrad gebot haben, so daß er nicht gesehen werden konnte. Molnár erlitt im Gesicht, am Arm und an den Beinen schwere Verletzungen. Er wurde in das jüdische Spital gebracht. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Familiennachricht.

Béla Dobó, Bureauchef der Desider Fenthes-A.-G., und Sari Rosenthal haben am 27. d. die Ehe geschlossen. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Theater, Kunst und Literatur.

82 Millionen hat das Budapest Theater (Stadttheater) mit seiner Revue „Nincs már zsidó Pestben!“ für die beiden Sonntagsvorstellungen eingenommen. Die Kasse wurde um 10 Uhr vormittag geöffnet und um 11 Uhr waren bereits alle Karten vergriffen. Den ganzen Tag über mußten mehrere tausend Leute unerreichbarer Dinge die Kasse des Budapest Theater verlassen. Das vollgepropte Haus hat im vollsten Sinne des Wortes die Mathias Feldsche Pöste „Nincs már zsidó Pestben!“ vom Anfang bis zum Ende über jede einzelne Szene hinweg durchgelacht. Nicht nur für die Vorstellungen dieser Woche, sondern auch für die Aufführungen der kommenden Woche werden die Karten förmlich vergriffen.

Heber ein Lied spricht jetzt ganz Budapest. „Voll egypter egy kolluszegény, dalosszivil nótáslegény“ ist das schönste Lied des neuen ungarischen Liederkranzes und wird von Karl Ferenczy im neuen Akt der Revuepöste „Nincs már zsidó Pestben!“ gesungen. Ferenczy singt dieses Lied so vollendet, daß dem Publikum die Tränen in die Augen treten und es mit anhaltenden Applausstürmen seine Wiederholung fordert. Ferenczy muß das Lied jeden Abend fünf bis sechsmal singen.

Groß und Klein des Landes feiert seit Wochen mit demontrierter Liebe die Operette „Arvácska“ des Osner Sommertheaters. Autoren, Darsteller und Theater können mit gleichem stolzen Selbstbewußtsein diesen glänzenden Erfolg veruchen, doch hohes Lob verdient auch das ungarische Publikum, das trotz der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse Abend für Abend mit solch großer Freigiebigkeit die wirtlichen Werte des ungarischen Bühnenschaffens honoriert.

Sport.

Zeierlicher Schluß der Olympiade.

Aus Paris wird gemeldet: Die olympischen Spiele wurden heute feierlich beendet.

Die allgemeine Klassifizierung der Nationen ergab: 1. Vereinigte Staaten mit 94, 2. Frankreich mit 64, 3. Schweden mit 44 1/2, 4. England mit 41 1/2, 5. Finnland mit 34, 6. Norwegen mit 31 1/2, 7. Schweiz mit 29 1/2, 8. Italien mit 25 1/2, 9. Holland mit 19, 10. Belgien mit 17 1/2, 11. Danemark mit 17, 12. Argentinien mit 13, 13. Uruguay mit 10, 14. und 15. Ungarn und Tschechien mit je 8, 16. Estland mit 7, 17. Oesterreich mit 5, 18. und 19. Rumänien und Jugoslawien mit je 4, 20. Australien mit 2 Punkten. Weiter folgen Portugal mit 2, Südafrika, Haiti mit 1, Aegypten mit 1/2 und Polen mit 1/4 Punkten.

Die Pariser Olympiade wurde gestern mit den Radfahrerwettkämpfen beendet. Die Entscheidungskämpfe fanden vor zirka 40.000 Zuschauern im Buffo-Beldrom statt. Bei den Wettkämpfen dominierten größtenteils die französischen Fahrer und die Holländer, die mit dem Bewußtsein in Paris erschienen sind, um als Sieger den Platz zu verlassen, mußten sich mit dem zweiten Platz begnügen. Im Entscheidungskampf um die Führemeisterchaft über 1000 Meter siegte Lucien Richard (Frankreich), 2. Maher (Holland), 3. Cugnot (Frankreich), 4. Peters (Holland). — In der Gruppenverfolgungsmehreiterchaft über 400 Meter siegte Danemark vor Polen und Belgien. Dieser Wettkampf war

die größte Ueberaschung der Radfahrer-Olympiade, da die auf höheren Erfolg rechnende französische Mannschaft nicht einmal eine Platzierung erreichen konnte. — In der 2. nationalen Meisterschaft siegte Cugnot-Chourou (Frankreich), 2. Peters—Van Draekenstein (Holland), 3. B. Hansen—P. Hansen (Dänemark). — 50 Kilometer Meisterschaft. 1. Willems (England), 2. Alden (England), 3. Wld (England).

Athletik.

ES veranstaltete Sonntag nachmittag auf der Margareteninsel einen größtenteils aus Handicapnummern bestehenden Leichtathletikwettkampf. Der Wettkampf hatte einen unerwartet sensationellen Erfolg. Der vorzügliche Athlet des FC Alexander Forbáth erzielte nämlich im Kugelstoßen mit 14 Meter 08 Zm. ein schon seit Jahren erwartetes vorzügliches Resultat. Nach dem Wettkampf wurde die Kugel abgemogen, und es wurde konstatiert, daß die Kugel um 8 Dekagramm leichter war als das vorchriftsmäßige Gewicht (725 Dekagramm). Von seiten des arrangierenden Vereins ist es unabweisbar ein leichtfertiges Vorgehen, eine nur für Trainingszwecke dienliche Kugel beim Wettkampf zu benutzen, da es leicht passierbar wären, daß Forbáth den ungarischen Rekord hätte passieren können, daß Forbáth den ungarischen Rekord hätte passieren und der Erfolg der Nachlässigkeit halber als vorverhoffert und der Erfolg der Nachlässigkeit halber als vorverhoffert erklärt würde. Die einzelnen Resultate des schriftsmäßig erklärten Wettkampfes waren die folgenden: Laufen über 100 Meter (2. Klasse). 1. Winter (RAC) 11.9 Sek., 2. Székely (MTC) 11.9 Sek., 3. Steinmeg (RAC) — Laufen über 800 Meter (Handicap). 1. Markotányi SSC (mit 45 Meter Vorgabe), 2. Kern MTC (50), 3. Braun SSC (45) — Kugelstoßen. 1. Forbáth FC (ohne Vorgabe) 14.08 Meter, 2. Székely FC (2.50) 13.97 Meter, 3. Schön RAC (2.50) 12.67 Meter. — Hochsprung (Handicap). 1. Ujhelyi SSC (10) 170 Zm., 2. Steinmeg RAC (15) 170 Zm., 3. Steiner MTC (13) 168 Zm. — Laufen über 1500 Meter (Kranz Höhe, Bänderpreis). 1. Alexander Nagy (BVC) 4 Min. 14.2 Sek., 2. Kultsar (MTC), 3. Leichtag (MTC). — Weitsprung (Handicap). 1. Schinkás FC (45) 668 Zm., 2. Püspöky MTC (ohne Vorgabe) 663 Zm., 3. Kéher BVC (75) 663 Zm. — (ohne Vorgabe) 663 Zm., 2. Hegebius (MTC), 3. Hajdu (MTC). — 5x400 Meter Staffel zweiter Klasse. 1. RAC (Winter, Segus, Tolcsiner, Steinmeg, Vida) 4 Min. 47.8 Sek., B-Gruppe: 1. FC (Bakurát, Rohab, Szabó, Kertész, Krieger) 4 Min. 46.4 Sek. — Laufen über 200 Meter (Handicap). 1. Imorhy SZK (15) 23.4 Sek., 2. Székely FC (9) 23.9 Sek., 3. Kéher BVC (10) 24 Sek. — Laufen über 10 Kilometer (Handicap). 1. Horváth Naghanizolt FC (800) 32 Min. 38 Sek., 2. Kádár SSC (300) 33 Min. 21 Sek., 3. Cidinia FC (750) 33 Min. 33.6 Sek., 4. Kultsar MTC (ohne Vorgabe) 33 Min. 43 Sek.

Für den Sonntag zur Austragung gelangenden Länderkampf Oesterreich—Ungarn wurden von beiden Verbänden folgende Athleten zur Teilnahme ausgemittelt: Laufen über 100 Meter. Ungarn: Geró I. und Köszeghy, Oesterreich: Rauch und Rindl. — Laufen über 400 Meter. Ungarn: Kurunczy und Bagli, Oesterreich: Benedek (MTC) und Schenkerl. — Laufen über 800 Meter. Ungarn: Benedek und Jónas, Oesterreich: Wahr, Grasser. — Laufen über 1500 Meter. Ungarn: Bejczy, Alexander Nagy, Oesterreich: F. Friebe und Heidegger. — Laufen über 5000 Meter. Ungarn: Groß, Kultsar, Oesterreich: Brühnen, Rindl. — 4x100 Meter Staffel. Ungarn: Köszeghy, Muskát, Kurunczy und Geró I., Oesterreich: Rauch, Rindl, Benedek und Wilhelm. — Weitsprung. Ungarn: Dr. Haluska und Püspöky, Oesterreich: Wilhelm und Rindl. — Hochsprung. Ungarn: Gaspar und Scherf, Oesterreich: Umfahrer, Pochmüller. — Speerwerfen. Ungarn: Dr. Eszethy und Gurko, Oesterreich: Umfahrer und Wefelsh. — Diskuswerfen. Ungarn: Tolon und Marvalits, Oesterreich: Klambauer und Schwarzinger.

Radfahren.

RA veranstaltete Sonntag nachmittag auf der Wilhelmsplatzbahn ein Radfahrermeeting, in dessen Verlauf auch die Meisterschaft über 50 Kilometer mit Motorführung zur Austragung gelangte. Die vom Regen durchdränzte Bahn beeinflusste stark die Leistung der Radfahrer, aber auch die neuen Motoren wollten nicht funktionieren, so daß die Radfahrer erst nach zwei Runden ihre Motoren erhielten. Nach ein paar Runden verlagte der von Karl Nagy geführte Motor ganzlich, so daß Julius Tóth ohne Führung zurücklegte, gab er den hoffnungslosen Kampf auf. Die einzelnen Resultate des Wettkampfes waren die folgenden: Wettkahren um die Meisterschaft über 50 Kilometer mit Motorführung. 1. Stefan Tóth (Edison) 59 Min. 32.8 Sek., 2. Eugen Birity (FC), 3. Julius Tóth (Edison). — Hauptfahren über 1000 Meter. 1. Birity (FC), 2. Pfeiffer (Edison), 3. Maják (MTC), 4. Eigner (FC). — Tandemfahren über 2000 Meter. 1. Szilágyi (MTC)—Pfeiffer (Edison), 2. Belbart—Maják (MTC), 3. Birity—Eigner (FC). — Seniorenenwettkampf (1000 Meter). 1. Tanbary (Budai AC), 2. Raupert (Törökös), 3. Radó (Bándorkező).

Schwimmen.

Barcelona, 27. Juli. Die ungarischen Schwimmer nahmen auch Sonntag an einem in Barcelona veranstalteten Wettkämpfen teil und siegten in allen Nummern. Die einzelnen Resultate waren die folgenden: Schwimmen über 50 Meter. 1. Turnovszky (MTC) 29.4 Sek., 2. Barány (Eger) 29.8 Sek., 3. Binello (Spanien) 30.8 Sek. — Gemischte Staffel. 1. Ungarn A) 1 Min. 26.4 Sek., 2. Ungarn B). — 1x50 Meter Staffel. 1. Ungarn 7 Min. 32 Sek., 2. Spanien 8 Min. 03.2 Sek. — Wasserpolo. Ungarn—Spanien 4:0.

Paris, 27. Juli. Sonntag gelangte das Wettkampfen Querc durch Paris vor zirka 100.000 Zuschauern zur Austragung. Im Wettkampf nahm auch ein ungarischer Schwimmer, Ladislav Dukák, teil, der in den Farben des französischen Schwimmvereins Libellule startete. Dukák führte vom Anfang bis vor das Ziel, so daß er schon als sicherer Sieger galt, erlitt aber einen Fußkrampf und wurde von Vallerey überholt, somit mußte er sich mit dem zweiten Platz begnügen.

Das vom MUC in Siofok veranstaltete Wettkampfen fand Sonntag nachmittag bei sehr unangünstigem Wetter statt. Die Balatoner Meisterschaft im Schwimmen über 2000 Meter gewann Géza Sziczik (Eger) 38 Min. 50 Sek., 2. Hollósy (3. Bez.), 3. Bághok (FC). Der große Favorit Eperjesy hatte nach 500 Meter schon einen Krampf über 100 Metern, da aber schwamm er zirka 600 Meter beiseite und gab den aussichtslosen Kampf nachher auf. — In der Dreiergruppenmeisterschaft siegte SSC (Németh, Pogány, Kárpáti) vor 3. Bezirk und MUC. — Im Schwimmen über 100 Meter (Vorjohi-Memorial) siegte Gáborffy (MTC) swim over. — Weitere Resultate: 3x100 Meter gemischte Staffel. 1. SSC 4 Min. 36 Sek. — Schwimmen über 100 Meter für Damen. 1. Kato Kröhner (3. Bez.) 1 Min. 46 Sek. — Turmspringen. 1. Karl Nagy (FC). — Brustschwimmen über 100 Meter. 1. Emerich Jarkas (MTC) 1 Min. 24 Sekunden.

:: A legelőbb és legnagyobb családi szórakozóhely ::

ALPESI FALU

AZ ANGOL PARKBAN

Este íél 9 órától éjjel 2 óráig a júliusi nagy variété műsor!

Parlagi Kornélia és Pintér Imre
a régi Népszínház volt művészeinek vendégfellépője az új műsorokkal

Bob Hopkins
néger step- és móka-számpon, a világ legerősebb néger

Violantis-duo
közékvánaira prolongálva, az új klasszikus táncprodukciókkal

Colini Clairons
nagy táncatrakció, először Budapeston

Tarnay Lonci szubret

Révész Vilma táncosnő

Bárdosi Margit nemzetközi ének és táncosnő

Csiki Edith táncosnő

Gábor Tibor táncos kórikus

Bácskai Sándor jellemkórikus

stb. stb.

Két zenekar! Blum Lajos karnagy Jazz-band!

Minden igényeknek megfelelő, elsőrendű, izletes magyar konyha
Kittnő szaborok Polgári árak

Ünnep és vasárnap délutáni előadás!

ist nur eine andere Inflation zu erwarten, welche aber auf das Wirtschaftsleben des Landes produktiv wirken wird. Das wird die Dollarinflation sein. Die Kupons der Völkerbundanleihe werden nämlich seitens des ungarischen Staates in Dollars eingelöst werden. Es unterliegt somit keinem Zweifel, daß mit Rücksicht auf die hohe Verzinsung der Auslandsanleihe, deren Zeichnung bekanntlich in der Zeit vom 1. bis 9. August stattfindet, den Obligationenbesitzern ein reicher Dollarregen zufließen wird. Da die außerordentlich günstigen Bedingungen der Anleihe eine sehr große Beteiligung erwarten lassen, empfiehlt es sich, die Zeichnung rechtzeitig vorzunehmen.

Zunahme des Metallschages um 214 Milliarden. Der heute zur Veröffentlichung gelangte Ausweis der Ungarischen Nationalbank vom 23. Juli läßt eine erfreuliche Kräftigung der Goldreserve unserer Notenbank erkennen. Der Barschat ist nämlich durch Ankauf von Devisen und Valuten in der abgelaufenen Woche um 214.1 Milliarden auf 1.272 Milliarden gestiegen, wodurch der Notenumlauf von 2.872 Milliarden mit mehr als 44 Prozent metallisch gedeckt erscheint. Das Portefeuille ist um 49.4 Milliarden gestiegen, der Notenumlauf hat um 20 Milliarden zugenommen. Die Giroeinzahlungen, ferner die Bardepots zugunsten des Staates, so auch für Private sind um 326.7 Milliarden angetwachsen. Die Abnahme der Post „Anderen Aktiva“ um 174.9 Milliarden und der Post „Sonstigen Passiva“ um 265.4 Milliarden ist darauf zurückzuführen, daß zugunsten der Staatsverwaltung durch den Generalkommissar des Völkerbundes vom gesperrten Anleiheborschuß eine dem Bedarf entsprechende Summe bewilligt wurde. Die Ziffern des Ausweises sind die folgenden:

Aktiva: Barschat (Gold, gemünzt und ungemünzt) 249.727.908.240, nach Art. 85 der Satzungen einrechenbare Devisen und Valuten 1.009.834.696.461, Silber, gemünzt und ungemünzt 12.470.150.160, 1.272.032.754.861 (Veränderungen seit dem Stand vom 15. Juli 1924 Plus 214.143.926.978), auf das gezeichnete Aktienkapital noch rückständige Einzahlungen (Goldkronen 13.226.543.11)

Amerikai Asthma-cigaretta (öbrv. védeve) **Asthmalin** (öbrv. védeve) **Török József R.-T. VI., Király-utca 12. szám.**

198.254.412.201 (- 7.244.524.470), eskomptierte Wechsel, Baraktis und Effekten 1.154.894.901.392 (+ 49.403.855.605), Schuld des Staates 1.980.000.000.000, andere Aktiva 3.146.902.277.478 (- 174.986.798.361). - Passiva: Aktienkapital (Goldkronen 30.000.000) 449.673.986.160, Notenumlauf 2.872.195.934.489 (+ 20.008.502.676), Giro Guthaben, Depots und sonst. fällige sonstige Verbindlichkeiten (staatliche 1.010.459.774.435, sonstige 429.452.764.835) 1.439.912.539.270 (+ 326.789.387.793), sonstige Passiva 2.990.301.886.013 (- 265.481.430.717) K.

(Die Zollberechnung und die Goldkrone.) Der Finanzminister hat eine Verordnung herausgegeben, laut welcher vom 1. August angefangen bis auf weitere Verfügung die Zollberechnungen auf Basis der Goldkrone mit Berücksichtigung des folgenden Schlüssels durchgeführt werden mögen: Bei Waren, die nicht in die Kategorie A, B oder C gehören, wird die Goldkrone mit 17.000 Papierkronen berechnet, bei den Waren der Gruppe C mit 8600 Papierkronen, bei den Waren der Gruppe B mit 6800 Papierkronen und in der Gruppe A mit 680 Papierkronen. Bei Hübenzuder und jeder ähnlichen Zuderart mit Ausnahme der Melasse wird eine Goldkrone mit 1700 Papierkronen berechnet. Beim Waggeld bildet den Umrechnungsschlüssel das 17.000-fache.

(Ermöglichte Tarife im jugoslawisch-ungarischen Eisenbahnverkehr.) Zwischen den Regierungen Jugoslawiens und Ungarns wurde, wie uns aus Belgrad gemeldet wird, eine Konvention abgeschlossen, durch die der Eisenbahntarif für den Güterverkehr zwischen beiden Ländern um 30 Prozent ermäßigt wird.

(Die Krise in Kopenhagen.) Die erste direkte Wirkung des Zusammenbruchs der Diskont- und Revisionsbank in Kopenhagen ist in die Erscheinung getreten. Die von dieser Gesellschaft finanzierte Aktiengesellschaft Mödens-Stemmer hat ihre Tätigkeit wegen Mangels an Betriebskapital einstellen müssen. Die Stimmung an der Kopenhagener Börse war äußerst pessimistisch. Während Bankaktien sich eingemauert behaupteten, erfolgten heftige Kursrückgänge in Industrie- und Handelsgesellschaften und Dampfmaschinenfabriken. Ein großes Angebot von Aktien drückte die Kurse stark. Das Publikum ist nervös geworden und man sucht sich durch Aktienverkäufe Geld zu verschaffen, weil die Aktien von den Banken nicht mehr beisehen werden.

(Die Verhandlung der Sulinaumündung der Donau.) Am Schlusse ihrer Tagung hat die Europäische Donaukommission ein Communiqué veröffentlicht, worin festgestellt wird, daß die technische Komitee der Ingenieure einige Veränderungen von Einzelheiten des Planes für die Entsandungsarbeiten im Sulina Kanal empfohlen und erklärt habe, daß kein Zweifel über die Möglichkeit der Aufrechterhaltung der Schifffahrt in dem Kanal nach Beendigung der Arbeiten bestehe. Um die Mittel für die Arbeiten zu beschaffen, hat die Kommission eine Erhöhung der Durchfahrts-tarifen für die Schiffe beschlossen.

(Bahntarifvertrag zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei.) Aus Prag telegraphiert man: Das Abkommen zwischen der Tschechoslowakei und Oesterreich über die Einführung direkter Verkehrstarife wird laut Prager Tagblatt am 1. September in Kraft treten. Die Tarifverhandlungen mit Ungarn werden im Herbst aufgenommen werden.

(Das Francsarrangement in Wien.) Aus Wien telegraphiert man: Wie die Börsekommission mitteilt, nimmt das Francsarrangement per Ultimo Juli einen vollkommen glatten Verlauf.

Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank. 28. Juli.

Table with exchange rates for various currencies including Oesterr. Kronen, Mark, Sokol, Dinar, Lewa, Lei, Polnische Mark, Lire, and Franz. Frank.

Devisenkurse.

Table with exchange rates for Budapest, Berlin, Wien, Oester. Bankn., Warschau, Bukarest, Sofia, Belgrad, Prag, Mailand, Paris, Brüssel, London, Newyork, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Madrid, and Zürich.

Wien, 28. Juli. Ungarische Krone 0.85 G., 0.88 B., Budapest Devisen 0.87 G., 0.89 B.

Auswärtige Börsen. Wien, 28. Juli. (Effektenbörse.) Der heutige Verkehr eröffnete mangels jeglicher Anregung in ruhiger, reservierter Haltung. Im weiteren Verlauf konnte sich der Verkehr nicht beleben und zeitweise nahm die Geschäftsstille überhand. Der Schluß erfolgte ruhig bei wenig geänderten Kursen.

Berlin, 28. Juli. (Effektenbörse.) Die Feststellungen des Reichsbankpräsidenten in der letzten Zentralauskunftung der Reichsbank, daß die Situation am Geldmarkt sich etwas gebessert habe, und die Zusage einer Erleichterung der Kreditbefriedigung, sowie die freundlichere Beurteilung der politischen Lage in Folge der für sicher angesehenen Zustimmung Frankreichs zur Räumung des Ruhrgebietes bildeten für den heutigen Börsenverkehr stark anregende Momente. Auf allen Gebieten zeigte sich neuerlich Kauflust und die Aufwärtsbewegung der Kurse war allgemeine. Das Geschäft flaute jedoch im Verlaufe etwas ab. Die zuverlässigste Stimmung blieb bis zum Schluß trotz dem in allem Umfange befehle.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 28. Juli. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb 520, unverkauft 70 Stück. Preisnotierungen: Ochsen Ia 16,000-19,000, IIa 14,000-14,500, IIIa 10,000-13,000; Kühe Ia 14,000-17,000, IIa 12,000-13,000, IIIa 10,000-11,000; Stiere Ia 17,000-18,000, IIa 14,000-16,000, Weibd. und minderes Vieh 6000-8000; Büffel 10,000-11,000; Kälber 16,000-19,000; Jungvieh 9000-12,000 K. Tendenz flau, Preise um 1000-5000 K. niedriger.

Budapester Schweinefleischmarkt vom 28. Juli. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb 2100, unverkauft 450 Stück. Preisnotierungen: Herrschaftsschweine Ia 26,000-26,500, IIa 25,000-25,500, IIIa 23,000-24,500; alte Schweine 23,000 bis 23,500. Tendenz flau. Geästete Schweine Ia 28,500-29,500, IIa 26,000-28,000, IIIa 23,000-24,000; Schweinefleisch 30,000-32,000; Rindfleisch Ia 22,000-24,000, IIa 14,000 bis 17,000, IIIa 10,000-13,000; gestochene Kälber 24,000-28,000; Zwicker 18,000-22,000. Sonstige Kälber als Zwicker bei unvuellem Absatz. Tendenz mittelmäßig.

Kurstabelle.

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 25. Juli in Tausenden Kronen.

Large table with multiple columns listing various financial instruments, banks, and companies with their respective prices and exchange rates.

Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.G. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Für den Verlag verantwortlich: Moriz Balázs. Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A.G. Verantwortlich: Géza Schmittek.

»PANILAX« IDEALIS HASHAJTO René Montreuil, Paris. Kapható minden gyógyszerárúban. Reklám: Török József R.-T. Gyógyszerárú VI., Király-utca 12.

er Zustimmung der ...

ischen Oesterreich und der ...

ent in Wien.) Aus Wien ...

ng. Nationalbank. ...

urrie.

Table with exchange rates for various currencies like Belgische Frank, Schweizer Frank, etc.

ariische Krone 0.85 G., ...

Börse. ...

enbörsen.) Die Feststellun- ...

om 28. Juli. (Bericht) ...

Zeitungsverlag A.G. ...

LAX AJTO ...

Allerlei.

(Der Junge, 107 Jahre alt zu werden.) Aus Johanne- ...

(Das Heine-Denkmal in Düsseldorf.) Man schreibt ...

an sie denkt, wird einem gar wunderbar zu Mute. ...

(Der Zerstreute.) Lord Crewe war, wie Mrs. Ward ...

(Belohantes Mitleid.) Ein Bettler, gefolgt von einem ...

(Die Bilderprache der Perseerinnen.) Die Perseerinnen ...

(Die Dame — der Diplomat.) Man behauptet, daß ...

(Das kleinste Buch der Welt.) Das kleinste Buch der ...

(Nach den Hitzertagen.) Junger Gatte: Ach, wie ...

(Silberne Hochzeit.) Meine Verlobung habe ich unter ...

(Im Atelier.) Modell zum Maler: „Muß ich bei der ...

(Unter Rat.) „Kommen Sie schnell, Herr Doktor, ...

Gold.

Ein Menschenjochsal.

— Roman von Wilhelm Herbert. —

Er hatte dem Pfarrer mit einem bittenden Blick ...

— Dori, sagte Maril, i' möcht mit dir reden — ...

— Er — der Vater — murmelte Dori, alles um ...

— Na, na! sagte er eifrig und verstärkte seine ...

— Er hat's ja auch gern g'habt! murmelte er in ...

— Dori hatte sich bei seinen Worten immer tiefer ...

Sie wußte genug. — Haben Sie gehört? ...

Er nickte ernst. — Glauben Sie, frug sie, ...

— Auch ich glaub es nicht! murmelte sie und griff ...

Sie schien zu taumeln und stürzen zu wollen, so ...

— Nur nicht mehr da hinauf! murmelte sie schau- ...

Sie lehnte sich müde an die niedere Mauer und ...

— Dori! flüsterte er, indem er wieder den Arm ...

Sie hielt inne und schloß die Augen. — Als er ...

— Dori hatte sich bei seinen Worten immer tiefer ...

zeigen, von der Sie kaum noch das Geringste gesehen ...

Lange noch redete Fuchsjäger auf die junge Frau ...

Eine Stunde später rollte ein flotter Wagen durch ...

Beri bekam unmittelbar nach seiner Rettung in- ...

Nur einmal kam eine Nachricht von Dori, welcher ...

(Schluß folgt.)

